

Augenblick mal...!

Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

Ausgabe Januar – Februar 2025

Foto: Tim Reckmann, Flickr



**Super-Wahljahr 2025:
BSVH, Bürgerschaft, Bundestag.
Was Sie zu den Wahlen wissen müssen.**



**Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)**

Editorial	3
Louis-Braille-Center	4
Vorstand aktuell.....	4
Wir gratulieren im Jahr 2025.....	7
Der BSVH ist auch Wahlverein!.....	8
Baustelle gegenüber dem LBC: Einschränkungen für Besuchende.....	10
Neue Gesichter im Kompetenzzentrum.....	12
Aufbruchstimmung.....	15
Politik & Barrierefreiheit	17
Barrierefreiheit im ÖPNV.....	17
Bürgerschaftswahl 2025 – Wahlprüfsteine des BSVH.....	18
Bundestags- und Bürgerschaftswahlen in Hamburg.....	24
Politik im Dialog vor der Bürgerschaftswahl.....	25
Alltag & Mobilität	26
Neu in der Hilfsmittelausstellung.....	26
Wohngeld-Anpassung.....	27
Dialog im Dunkeln - Guides gesucht.....	29
Einladung zum Mitfeiern des 200. Jubiläums der Brailleschrift.....	30
Gesundheit & Sport	32
Netzhaut-Check-Up mit KI.....	32
Tischball - erfolgreiche Vorbereitung und Saisonbeginn.....	34
Tommi Manager - ein Fußball-Computerspiel.....	35
Gedächtnistraining – Erlebnisbericht.....	36
Kultur & Freizeit	39
Runder Tisch: Blinde und sehbehinderte Menschen im Museum.....	39
Rückblick und Ausblick: Ein Jahr „Bei Anruf Kultur“.....	40
„Gemeinsam Singen, Gemeinsam Wachsen“.....	42
Von großen Haien und kleinen Fischen.....	45
Aktive Senioren	49
Hits for Kids	50
Kalender	52
Unsere Mitglieder	63
Ansprechpartner	64

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des BSVH,

■ Herzlich willkommen zur ersten Ausgabe von Augenblick mal...! im neuen Jahr. In dieser Ausgabe geht es um Ihre Stimme – im Verein, in der Stadt und im Bund.

Im April 2025 wählen wir einen neuen Vorstand für den BSVH. Ein starkes Team lenkt unseren Verein, gestaltet die Arbeit und vertritt Ihre Interessen nach innen und außen. Wir möchten Sie einladen, auch aktiv zu werden – ob als Kandidatin oder Kandidat oder durch Ihre Stimme auf der Mitgliederversammlung im April 2025. Mehr dazu erfahren Sie in diesem Heft.

Parallel werfen wir einen Blick auf die Bürgerschaftswahl in Hamburg: Unsere Wahlprüfsteine richten klare Forderungen und Fragen an die Parteien. Die Themen reichen vom barrierefreien ÖPNV, über Nachteilsausgleiche für blinde, taubblinde und sehbehinderte Menschen, bis hin zu inklusiven Bildungsangeboten. Damit setzen wir uns entschlossen für ein Hamburg ein, in dem alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können.

Und schließlich sind die Abstimmungsschablonen Thema in dieser Ausgabe. Diese stellen wir Ihnen für die Bundestags- und Bürgerschaftswahlen 2025 zur Verfügung.



Foto: BSVH

 Geschäftsführer Heiko Kunert

Sie ermöglichen blinden und sehbehinderten Menschen eine selbstständige und geheime Wahl. Wie die Schablonen funktionieren und wie Sie diese erhalten, erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Möge Ihnen das neue Jahr Gesundheit, Freude und viele spannende Begegnungen bringen. Gemeinsam schaffen wir eine Welt mit weniger Barrieren und mehr Möglichkeiten!

In diesem Sinne: einen guten Start ins Jahr 2025!

Ihr Heiko Kunert



Vorstand aktuell

■ Melanie Wölwer im Gespräch mit den Vorsitzenden des BSVH, Angelika Antefuhr und André Rabe

Melanie Wölwer: Herzlich willkommen zu Vorstand aktuell, dem Interview in der ersten Ausgabe 2025. Ein spannendes Jahr liegt vor uns, und ich begrüße wie immer an dieser Stelle unsere beiden Vorsitzenden, Angelika Antefuhr und André Rabe, ganz herzlich.

André Rabe: Wir wünschen euch allen, dass ihr gut ins neue Jahr gestartet seid.

Angelika Antefuhr: Danke und hallo!

MW: Angelika, wir haben uns Ende letzten Jahres dazu entschlossen, einen neuen Schritt in Bezug auf unsere Präsenz in den sozialen Medien zu gehen. Vielleicht kannst du einmal erklären, was wir beschlossen haben und warum?

AA: Ja, wir haben beschlossen, unseren Kanal auf der Plattform, die ehemals Twitter hieß und jetzt X heißt, stillzulegen. Leider mussten wir feststellen, dass sich die Plattform zunehmend zu einem, ich würde sagen, rechtsfreien Raum entwickelt hat. Dort tummeln sich sehr viele Menschen mit rechts-extremen Ansichten, und Verschwörungstheorien greifen immer mehr um sich. Daher haben wir entschieden, dass wir auf einer solchen Plattform nicht



Angelika Antefuhr (re.) und André Rabe informieren über das Wichtigste im BSVH

mehr vertreten sein möchten. Gleichzeitig wollen wir sicherstellen, dass niemand in unserem Namen dort auftritt. Stattdessen werden wir uns auf andere Kanäle konzentrieren, um unsere Themen zu transportieren – auf Plattformen, die sicherer sind.

MW: Genau, welche Plattform das konkret sein wird, wird an anderer Stelle noch kurzfristig bekannt gegeben. Aber das ist auf jeden Fall der Schritt, den der BSVH beschlossen hat.

André, wir berichten schon länger über das Beratungsverfahren durch die Agentur Heldenrat, die den BSVH dabei unterstützt, sich zukunftssicher aufzustellen. Nun wurden im Jahr 2024 bereits einige Workshops durchgeführt.

Vielleicht kannst du uns kurz sagen, wo wir im Prozess stehen und welche Schritte als Nächstes anstehen?

AR: Genau, die Workshops sind abgeschlossen, und Heldenrat hat sich mit den Ergebnissen zurückgezogen, um eine Dokumentation zu erstellen. Diese wird uns zeigen, was dabei herausgekommen ist, und Vorschläge machen, wie wir die Umsetzung angehen können. Allerdings liegen die Ergebnisse derzeit noch nicht vor.

MW: 2025 ist ein Superwahljahr – wie unser Titelthema bereits suggeriert. Wir haben Wahlen nicht nur zur Bürgerschaft und zum Bundestag, sondern auch im BSVH: nämlich Vorstandswahlen. Ihr beide seid seit vielen Jahren im geschäftsführenden Vorstand engagiert. Was motiviert euch, für dieses Amt zu kandidieren? Was hat euch in den letzten Jahren motiviert, diese teilweise anstrengende Arbeit zu leisten? Und warum ist euch das so wichtig? Angelika, möchtest du beginnen?

AA: Ja, für mich steht der Begriff „Selbsthilfe“ über allem. Es war mir immer total wichtig, mich persönlich zu engagieren, um Dinge zu verändern und zu bewegen. Als ich vor zwölf Jahren eingestiegen bin, war ich ein wenig unzufrieden mit dem, was zuvor passiert war. Wenn man unzufrieden ist, hat man nur zwei Möglichkeiten: sich zurückziehen oder selbst aktiv werden.

Ich habe mich für Letzteres entschieden. Dabei habe ich festgestellt, dass man in einer Interessenvertretung wie dem BSVH tatsächlich viel Positives erreichen kann. Es ist oft ein sehr mühsamer Weg, besonders wenn es um Barrierefreiheit geht, zum Beispiel im öffentlichen Personenverkehr. Seit über zehn Jahren kämpfen wir dafür, dass es endlich akustische Ansagen gibt. Dennoch erreichen wir immer wieder kleine Schritte, und das gibt einem ein großes Gefühl der Zufriedenheit. Es bringt auch unseren Mitgliedern oft erhebliche Vorteile.

Ich kann ein kleines Beispiel nennen: In Langenhorn gab es eine Kreuzung, die ein Problem für uns darstellte. Durch direkten Kontakt mit der Polizei konnte ich erreichen, dass die akustische Ampel dort wieder lautgestellt wurde. Solche Erfolgserlebnisse motivieren mich und machen mir Spaß, sodass ich gerne die eine oder andere Stunde dafür investiere.

MW: Vielen Dank für den Einblick! André, wie ist das bei dir? Was motiviert dich?

AR: Mehrere Dinge. Zum einen das großartige Team, das wir haben. Ich wünsche mir, dass die Zusammenarbeit so weitergeht. Unser Verein ist es wert, gut vertreten zu werden, denn wer vertritt unsere Belange, wenn nicht wir selbst? Einzelne können das auf Dauer und in der Breite nicht leisten – dafür

braucht es eine starke Gemeinschaft. Besonders beim Thema Barrierefreiheit, das wir seit Jahren voranbringen möchten, ist es wichtig, auf Vorstandsebene aktiv zu sein. Es hat bei Behörden und anderen Gesprächspartnern ein anderes Gewicht, ob man als Vorstandsmitglied oder einfach nur als blinder Mensch auftritt.

Es macht mir Spaß, auch wenn es oft frustrierend ist, zu sehen, wie langsam manche Dinge vorankommen. Manche Gesprächspartner scheinen keinerlei Bezug zu unseren Themen entwickeln zu wollen. Doch wir bleiben am Ball, und für mich ist es keine Option, mich nicht mehr aufstellen zu lassen.

AA: Genau, Hartnäckigkeit zahlt sich aus. Es gibt immer wieder kleine oder auch größere Fortschritte. Vielleicht nicht immer so schnell, wie wir es uns wünschen, aber es bewegt sich etwas.

AR: Das sehe ich genauso.

MW: André, du hast es gerade angedeutet, aber ich möchte noch einmal konkret fragen: Dürfen wir uns darauf einstellen, dass ihr beide bei der Wahl wieder kandidiert?

AR: Ja, ich trete auf jeden Fall an und hoffe, erneut das Vertrauen der Mitglieder zu gewinnen, um meine Kraft weiterhin für diesen tollen Verein, unsere Mitglieder, Ehrenamtliche und Mitarbeitenden einzusetzen.


AA: Ich habe ebenfalls vor, wieder für das Amt der ersten Vorsitzenden zu kandidieren, und hoffe, gewählt zu werden. Ich möchte mich weiterhin engagieren und freue mich darauf.

AR: Ja.

MW: Dann freuen wir uns darauf, euch beiden und allen weiteren Kandidierenden in der nächsten Ausgabe von „Augenblick mal...!“ in einem ausführlicheren Porträt näher kennenzulernen. Zum Abschluss noch ein kleines Thema: Ihr müsst im Vorstand immer wieder Entscheidungen treffen, etwa zu Preisen. Diesmal geht es um eine Preisänderung, die das AURA-Hotel betrifft. André, kannst du kurz erklären, worum es dabei geht?

AR: Natürlich. Wie wir alle im Alltag merken, steigen die Preise – sei es bei Lebensmitteln oder Getränken. Deshalb sahen wir uns gezwungen, die Getränkepreise moderat anzuheben. Das Wasser, das für alle erschwinglich bleiben muss, haben wir jedoch nicht angepasst.

MW: Wunderbar! Das war es von unserer Seite. Ich danke euch wie immer für das Gespräch. Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr mit vielen Entwicklungen, die wir weiterhin begleiten werden. Vielen Dank euch beiden!



Wir gratulieren im Jahr 2025 den folgenden Jubilaren und bedanken uns sehr herzlich für Ihre Treue und Loyalität zum BSVH!

- Gisela Ehm (76 Jahre Mitglied im BSVH)
- Niels Sörensen (71 Jahre Mitglied im BSVH)

60-jähriges Vereinsjubiläum:

- Rolf Zacharias

50-jähriges Vereinsjubiläum:

- Margit Barta
- Karin Hokenholz
- Joachim Reich

25-jähriges Vereinsjubiläum:

- Karen Eichholz
- Wolf-Rüdiger Ehrat
- Reinhard Bugarski

Weitere langjährige Vereinsjubiläen

- Inge Tobaben (68 Jahre)
- Christel Preußner (67 Jahre)
- Helmut Fuchs (67 Jahre)
- Ingrid Rose (67 Jahre)
- Christel Marzillier (66 Jahre)
- Wolfgang Wieske (66 Jahre)
- Dieter Kießelbach (65 Jahre)
- Monika Ehlers (64 Jahre)
- Helga Theegarten (63 Jahre)
- Ernst-Ullrich Staniullo (62 Jahre)
- Hannelore Grau (62 Jahre)
- Lore Dempt (62 Jahre)
- Rita Rupp (62 Jahre)
- Gertrud Apel (61 Jahre)
- Horst Hente (61 Jahre)
- Erwin Reischuck (61 Jahre)

Der BSVH ist auch Wahlverein!

■ Nein, der BSVH wird jetzt nicht zur Bundestags- oder zur Bürgerschaftswahl antreten. Aber auch wir haben Wahlen: am 26. April 2025 wird auf unserer Mitgliederversammlung für fünf Jahre ein neuer Vorstand gewählt. Er besteht aus dem geschäftsführenden Vorstand, der aus dem 1. und 2. Vorsitz gebildet wird. Außerdem können bis zu drei Beisitzende von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Aufgabe des Vorstands ist es, die Vereinsarbeit zu planen und zu steuern sowie die Interessen der Mitglieder nach innen und außen zu vertreten. Dazu entwickelt er ein Arbeitsprogramm, beschließt den Haushaltsplan und berichtet über seine Arbeit in den Mitgliederversammlungen.

Jedes ordentliche Mitglied ab dem 18. Lebensjahr kann zum Vorstand kandidieren. Wenn Sie sich für eine Kandidatur interessieren, dann können Sie sich über die Vorstandsarbeit bei unserem Ehrenamtskoordinator informieren. Er kann Ihnen auch ein Praktikum im Vorstand vermitteln, damit Sie sich selbst ein Bild von einer oder zwei Vorstandssitzungen machen können. Oder er vermittelt Ihnen ein Gespräch mit unserer 1. Vorsitzenden, Angelika Antefuhr.

Wenn Sie Lust haben, gemeinsam mit anderen Menschen etwas zu gestalten und zu bewirken, wenn Sie ein Team-Player sind und gern in kleine Projekte Ihre Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen möchten, dann sollten Sie sich bei der „Augenblick mal...“-Redaktion melden. Schreiben Sie auf, wer Sie sind, was Sie in die Vorstandsarbeit einbringen möchten und was Sie sich von einer künftigen Vorstandsarbeit wünschen.

In der März-Ausgabe der „Augenblick mal...“ werden wir unsere Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen. Darum benötigt die Redaktion die Vorstellungen zur Kandidatur bis zum 25. Januar 2025. Senden Sie uns bitte Ihre Wahlvorstellung per E-Mail an redaktion@bsvh.org.

Für Rückfragen steht Ihnen gern unser Ehrenamtskoordinator unter der Telefonnummer 040 209 404 18 oder per E-Mail an k.warnke@bsvh.org zur Verfügung.

BSVH verlässt X (ehemals Twitter)

■ Zahlreiche Verbände, Institutionen, Unternehmen und auch Sportvereine haben die Social Media Plattform X, die früher als Twitter bekannt war, verlassen. Der Grund sind die Entwicklungen auf der Plattform nach der Übernahme durch den Unternehmer Elon Musk. Auch in der Runde der Öffentlichkeitsarbeitenden des DBSV und seiner Landesverbände wurde der Schritt bereits im Februar besprochen. Der DBSV entschied jedoch, dass dieser Schritt erst nach den Wahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg sowie nach der Europawahl sinnvoll sei.

Der BSVH hat also gemeinsam mit dem DBSV und weiteren Landesverbänden am 3. Dezember - dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung - seinen X-Kanal stillgelegt.


Auf Facebook wird der BSVH weiterhin vertreten sein. Zusätzlich dazu startete am 3.12. ein WhatsApp-Kanal, der nun über das Vereinsleben informiert.

Darüber hinaus wird der BSVH auf der Business-Plattform LinkedIn vertreten sein, wo hauptsächlich über Nachrichten, alles was den Verein und die Interessenvertretung betrifft, berichtet wird.



Wir freuen uns über Follower und Abonnenten auf den folgenden Kanälen:

LinkedIn

 <http://linkedin.com/company/blinden-und-sehbehindertenverein-hamburg>


Whatsapp

 <https://whatsapp.com/channel/0029VaupToUDJ6H2hQwuF32m>

Facebook

 <https://facebook.com/bsvh.ev>

YouTube

 <https://www.youtube.com/@BSVHamburg>

Baustelle gegenüber dem LBC: Einschränkungen für Besuchende

■ Auf dem Grundstück gegenüber unserer Geschäftsstelle befindet sich seit einigen Wochen eine Großbaustelle, die den Besuch im LBC einschränkt. Besucherinnen und Besucher, die mit sehender Begleitung mit dem Auto kommen, haben weniger Parkmöglichkeiten, da die Parkplätze gegenüber nicht mehr vorhanden sind.

Deutlich einschneidender sind jedoch die Einschränkungen, wenn Sie mit dem MOIA ins LBC kommen oder sich von dort abholen lassen. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gibt es nämlich auch keinen Fußweg mehr.

Deshalb steht man sowohl beim Warten auf den Einstieg als auch beim Ausstieg direkt auf der Straße.

Zudem kommt es vor, dass die Fahrerinnen und Fahrer aufgrund kurzfristiger Maßnahmen durch die Baustelle an einer anderen Stelle halten müssen, als üblich. Daher empfiehlt es sich, bei der Anreise den Fahrer nach dem Haltepunkt zu fragen und auch danach, wo sich das LBC befindet.

Zufußgehende sollten zudem immer auf der Seite des BSVH den Holsteinischen Kamp entlang gehen und erst an der sicheren Querung, dem Zebrastreifen an der U-Bahnstation, die Straße überqueren.



Öffnungszeiten zwischen den Jahren

Das Louis-Braille-Center ist bis einschließlich Freitag, 3. Januar 2025 geschlossen.

Die Hilfsmittelabteilung erreichen Sie wegen Inventur erst wieder ab dem 13. Januar 2025.

Was macht eigentlich eine...

Mitarbeiterin am Empfang des Louis-Braille-Centers, Tamara Geißler?

■ Ich bin oft die erste Anlaufstelle für Mitglieder und Besuchende. Ich beantworte Telefonanrufe und leite sie weiter, Sorge dafür, dass der Empfangsbereich ordentlich und einladend ist. Zudem übernehme ich administrative Aufgaben.

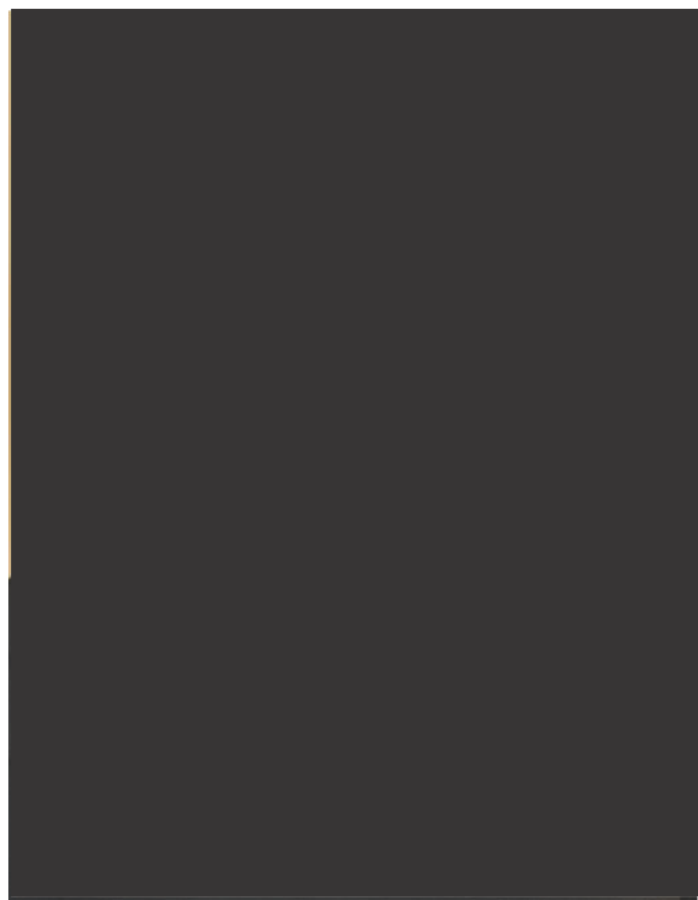
Was macht für Sie die Arbeit im BSVH so besonders?

Die Arbeit im BSVH ist besonders, weil sie die Möglichkeit bietet, Menschen zu unterstützen und ihnen zu helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Es ist erfüllend, Teil eines Teams zu sein, das sich für Inklusion und Chancengleichheit einsetzt.

Was machen Sie gerne, neben Ihrer Tätigkeit im BSVH?

Neben meiner Tätigkeit im BSVH genieße ich es, Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen, neue Bücher zu lesen oder mich in kreativen Hobbys wie Malen oder Handwerken auszuprobieren. Auch das Reisen und das Entdecken neuer Kulturen bereitet mir viel Freude.



 Tamara Geißler

Wie führte Sie Ihr Weg zum BSVH?

Mein Weg zum BSVH begann mit einem Interesse an sozialer Arbeit und dem Wunsch, einen positiven Einfluss auf das Leben von Menschen zu haben bzw. dies mitzuerleben.

Neue Gesichter im Kompetenzzentrum:

Judith Müller und Rebecca Schulz über ihre Aufgaben und Visionen für mehr Barrierefreiheit in Hamburg

■ **Melanie Wölwer:** Herzlich willkommen! Ich spreche heute mit meinen beiden neuen hauptamtlichen Kolleginnen – nicht bei uns in der Geschäftsstelle im Louis-Braille-Center, sondern im Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg (KoBa). Für alle, die es nicht wissen: Der BSVH ist einer der Träger des Kompetenzzentrums und hat entsprechend auch Stellen dort besetzt. Daher begrüßen wir heute zwei neue Kolleginnen.

Bevor ich jetzt zu viel spreche, sage ich erstmal herzlich willkommen, Judith Müller und Rebecca Schulz. Vielleicht erzählt ihr einmal kurz, was eure Aufgaben sind. Rebecca, du warst die Erste, die eingestellt wurde, wenn ich das richtig weiß. Magst du anfangen?

Rebecca Schulz: Ja, gerne! Ich freue mich sehr, hier zu sein. Ich bin seit dem 1. Oktober im Kompetenzzentrum tätig. Mein Bereich ist Beratung zu Information und Kommunikation. Ich unterstütze dort meinen Kollegen Willi Lauder. Neben digitaler Barrierefreiheit beschäftige ich mich auch mit sprachlicher Barrierefreiheit. Das heißt, ich schaue, welche Kommunikationsbarrie-

ren es für verschiedene Menschen gibt und wie wir diese durch sprachliche Mittel abbauen können.

Beispiele sind zum Beispiel leichte Sprache oder einfache Sprache – generell das Thema Verständlichkeit. Mein Ziel ist es, Angebote so anzupassen oder dahingehend zu beraten, dass sie für möglichst viele Menschen nutzbar sind.

Melanie Wölwer: Das klingt spannend und wie eine tolle Bereicherung für die Dimension Barrierefreiheit und Zugänglichkeit. Judith, was ist denn dein Aufgabenbereich? Wofür bist du zuständig?

Judith Müller: Vielen Dank, Melanie, auch von mir für die Einladung. Ich bin seit dem 1. November im Kompetenzzentrum und im Beratungsbereich Verkehr und Freiraumplanung tätig, zusätzlich auch in der Quartiersentwicklung. Momentan liegt mein Fokus auf der Einarbeitung im Bereich Verkehrs- und Freiraumplanung bei meinem Kollegen Joachim Becker.

Ich durfte schon an vielen Terminen und Ortsbegehungen teilnehmen und habe die ersten Einblicke bekommen. Langfristig ist geplant, dass wir die Bereiche aufteilen: Joachim übernimmt den Schwerpunkt Verkehr und ÖPNV, während ich mich auf die Freiraumplanung konzentriere. Das passt auch gut zum Beratungsbereich Quartiersentwicklung, wo ich meine Kollegin Silvia

Pille-Steppat unterstütze. Sie hat diesen Bereich bisher alleine betreut.

Melanie Wölwer: Spannend! Also doppelte Frauenpower fürs Kompetenzzentrum und mehr Barrierefreiheit in Hamburg. Was viele jetzt sicherlich interessiert: Wie seid ihr ins Kompetenzzentrum gekommen? Erzählt doch mal ein bisschen über euren Werdegang. Rebecca, magst du wieder anfangen?

Rebecca Schulz: Gerne. Ich habe meinen Master in Medientext und Medienübersetzung an der Universität Hildesheim gemacht. Das klingt zunächst nicht direkt nach barrierefreier Kommunikation, aber ein Modul in meinem Studium hatte genau damit zu tun. Es ging um leichte Sprache, Untertitelung und Audiodeskription.

Ich bin dann in diesem Bereich „hängegeblieben“ und habe sogar meine Masterarbeit darüber geschrieben. Anschließend war ich fünf Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Übersetzungswissenschaft und Fachkommunikation tätig.

Melanie Wölwer: Spannend! Und was hat dich dann ins Kompetenzzentrum geführt?

Rebecca Schulz: Ich wollte dem Thema Barrierefreiheit mehr Raum geben, als ich es bisher konnte. Außerdem hatte ich große Lust, mein Wissen in der Praxis einzusetzen und gleichzeitig von

Kolleginnen und Menschen mit Behinderung, mit denen ich zusammenarbeite, dazuzulernen.

Melanie Wölwer: Super! Und Judith, wie war es bei dir?

Judith Müller: Ich bin fast frisch von der Uni. Letztes Jahr habe ich mein Studium abgeschlossen – Stadtplanung im Bachelor und Master an der Hafencity Universität in Hamburg. Stadtplanung ist ein sehr facettenreiches Studium mit baulichen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Themen. Es beinhaltet auch rechtliche Grundlagen wie Gesetze, Normen und Richtlinien.

Während des Studiums habe ich als Werkstudentin bei der Saga in der Projektentwicklung gearbeitet und war dort anschließend ein Jahr lang in Vollzeit tätig. Barrierefreiheit war im Studium leider nicht wirklich ein Thema. Trotzdem hat mich das Thema sehr interessiert. Als ich die Stellenanzeige für das Kompetenzzentrum gesehen habe, wusste ich: Das passt! Jetzt freue ich mich, mein Wissen zu vertiefen. Schon in meinem ersten Monat habe ich sehr viel gelernt.

Melanie Wölwer: Toll! Das Kompetenzzentrum ist sicher ein guter Ort zum Lernen und ein spannendes Arbeitsfeld. Schön, dass ihr da seid! Mögt ihr noch ein bisschen über euch als Person erzählen? Was sollten unsere Mitglieder unbedingt über euch wissen?

Rebecca Schulz: Gute Frage! Wenn ich nicht arbeite, bin ich gerne in der Natur unterwegs – am Wasser, im Wald oder im Harz. Das passt gut, weil ich eine vierjährige Hündin habe, Fina. Sie braucht viel Bewegung, und mein Bewegungsdrang kommt ihr da zugute. Manchmal muss sie dann einfach mit.

Melanie Wölwer: Das klingt toll! Und Judith, was sollte man über dich wissen?

Judith Müller: Ich komme ursprünglich aus Bonn. Hamburg ist meine Wahlheimat, ich bin fürs Studium hergezogen.

In meiner Freizeit mache ich gerne Sport, aber ich backe auch leidenschaftlich gern. Wenn ihr mal im Büro seid, habt ihr vielleicht Glück, und ich habe etwas mitgebracht!

Melanie Wölwer: Vielen Dank! Wir haben schon einiges über euch erfahren und freuen uns, dass ihr das Kompetenzzentrum bereichert. Ich wünsche euch eine gute Eingewöhnungszeit und viel Freude bei euren neuen Aufgaben!



Anregungen und Beschwerden

Vorstand und Verwaltungsrat des BSVH haben einen Leitfaden zum Umgang mit Anregungen und Beschwerden im Verein abgestimmt. Die wichtigsten Aussagen sind:

Ihre Anregung ist uns immer willkommen! Wenn Sie möchten, dass sich der Vorstand mit dieser befasst, richten Sie diese gern an ein Vorstands- oder Verwaltungsratsmitglied oder an den Geschäftsführer. Wir werden uns in der monatlichen Vorstandssitzung damit befassen.

Sollte es Grund zur Beschwerde geben, Ihnen aber ein persönliches Klärungsgespräch mit den Betroffenen nicht möglich sein, oder sollte das Gespräch zu keinem Ergebnis führen, wenden Sie sich bitte an eine Person Ihres Vertrauens aus Vorstand, Verwaltungsrat oder Geschäftsführung.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden unter:



<https://www.bsvh.org/anregungen-und-beschwerden.html>



Aufbruchstimmung

 Karsten Warnke

■ In zwei Workshops befassten sich auf einer Tagung in Timmendorf vom 15. bis 17. November 2024 ehrenamtlich Mitarbeitende des BSVH mit Zukunftsthemen.

In einem Workshop ging es darum, wie in Zukunft noch kompetenter Mitglieder auf Veranstaltungen, wie zum Beispiel Stammtischen oder Ausflügen oder im Rahmen der Mitgliederbetreuung am Telefon beraten werden können.

Was macht ein gutes Beratungsgespräch aus, welche Typen von Ratsuchenden gibt es, welche Fragetechniken sind hilfreich und sinnvoll, wie können Gespräche aktiv durch Fragen gestaltet werden, waren u.a. Themen, mit denen sich die Teilnehmenden befasst haben. Ziel des Workshops war es, Fragen und Methoden vermittelt zu bekommen, mit denen Beratungen gut geleistet werden können.

Nachdem in den letzten Monaten mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden des Vereins diskutiert wurde,

wie der BSVH als Selbsthilfeorganisation weiterentwickelt und zukunftsfähig gemacht werden kann, war dies nun auch Thema eines Workshops auf der diesjährigen Ehrenamtstagung. Untersucht wurden insbesondere die Ehrenamtsstrukturen des Vereins auf Optimierungspotentiale. Dabei ging es u.a. darum, wie in Zukunft möglicherweise mit weniger ehrenamtlich mitarbeitenden Mitgliedern selbstbestimmt Angebote in Selbsthilfe und die Gremienarbeit effizient weitergeführt werden können. Vorstand, Verwaltungsrat und Bezirksgruppen-Leitungen kamen auf den Prüfstand, viele Prozesse wurden kritisch beleuchtet. In kleinen Arbeitsgruppen, in denen neue Wege der Selbsthilfe diskutiert wurden, herrschte regelrechte Aufbruchstimmung und die Zuversicht, den „Kleiderschrank“ BSVH so gründlich aufräumen zu können, dass man sich künftig auf die wesentlichen Kernaufgaben des Vereins konzentrieren und klare und effiziente Geschäftsprozesse vorfinden kann.

Auf der diesjährigen Ehrenamtstagung trafen sich 29 Mitglieder aus BSVH-Gremien, der bezirklichen Mitgliederbetreuung, aus Fach- und Selbsthilfegruppen.

Moderiert wurden die Workshops von Dr. Gardy Hemmerde, Systemische Supervisorin und Coach sowie von Birgit Schunke und Svenja Quitsch von der Heldenrat GmbH.

Heiko Kunert und Karsten Warnke informierten die Teilnehmenden über Aktuelles aus der Vereinsarbeit.

Außerhalb des Tagungsprogramms gab es einen regen Austausch, neue Kontakte wurden geknüpft aber auch Ostseeluft geschnuppert. Die besondere Aura unseres Hotels sorgte für ein gutes Tagungsklima, Entspannung und ein großes Lob an das Personal.

Barrierefreiheit im ÖPNV: Briefe an Bürgermeister und Verkehrssenator

■ Die Stadt Hamburg ist nach dem Hamburgischen Behindertengleichstellungsgesetz (HmbBGG), Artikel 7 unter anderem zur Barrierefreiheit im ÖPNV verpflichtet. Trotz einer starken Initiative mit zahlreichen Bündnispartnern, die Anfang 2023 zur Unterzeichnung einer gemeinsamen Willenserklärung für eine inklusive Mobilitätswende mit dem Verkehrssenator Dr. Anjes Tjarks führte, gibt es jedoch noch zahlreiche Barrieren. Der Eindruck besteht, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabe gezielt verzögert oder blockiert werden. So steckt der BSVH bereits seit über einem Jahr in ermüdenden Schlichtungsverfahren mit den Verkehrsbetrieben, um zugängliche Fahrgastinformationen zu erstreiten. Dies und der zunehmende Digitalzwang, z.B. gesehen bei der Einführung der Prepaidkarte in Bussen, sind nur zwei Beispiele.

Der BSVH hat sich deshalb, gemeinsam mit der Hamburger LAG für behinderte Menschen, dem Bund der Schwerhörigen, der Lebenshilfe Landesverband Hamburg dem Sozialverband Deutschland, SoVD Hamburg mit einem kritischen Brief an den Ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, die Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank sowie den Verkehrssenator gewandt, mit konkreten Forderungen, wie die Barrierefreiheit verbessert werden muss.

"Im Hinblick auf die kommende Bürgerschaftswahl wird die Frage, inwieweit Hamburg diesen Zielen gerecht wird, auch entscheidend dafür sein, wie eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern die Verantwortung der Stadt einschätzt. Rund ein Drittel von ihnen sind Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren, mobilitätseingeschränkte Menschen und viele andere. Sie erwarten von einer verantwortungsbewussten Stadtführung, dass sie sich vollumfänglich zu Barrierefreiheit bekennt und umsetzt und damit ihre uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht," so die Unterzeichnenden.

Bürgerschaftswahl 2025 – Wahlprüfsteine des BSVH

■ Am 2. März 2025 findet die Wahl zur Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg statt. Auch die blinden und sehbehinderten Wählerinnen und Wähler der Hansestadt sind dazu aufgerufen, einer Partei ihre Stimme zu geben. Dies sollte möglichst eine sein, die ihre Interessen vertritt. Deshalb hat der BSVH wie immer Wahlprüfsteine erstellt und an die zur Wahl stehenden Parteien übermittelt. Die Antworten der Parteien werden wir dann auf unserer Internetseite www.bsvh.org veröffentlichen. Lesen Sie im Folgenden die Wahlprüfsteine des BSVH:

1. Barrierefreier ÖPNV

Das Hamburgische Behindertengleichstellungsgesetz (HmbBGG) stellt in Artikel 7 klar, dass Menschen mit Behinderungen das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und damit auch am ÖPNV haben. Dieses Recht ist eine gesetzliche Verpflichtung, die in einer modernen und sozial verantwortlichen Stadt wie Hamburg konsequent umgesetzt werden muss. Bedauerlicherweise bestehen in der Praxis jedoch noch erhebliche Barrieren, die die Teilhabe vieler Menschen einschränken.

Damit öffentliche Verkehrsmittel für Menschen mit Seheinschränkungen

ohne besondere Erschwernis und ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind, müssen sie wichtige Voraussetzungen erfüllen. Eine Grundvoraussetzung ist, dass alle Fahrgastinformationen gut leserlich und immer auch gut hörbar sind. Visuelle Fahrgastinformationen müssen auch akustisch ausgegeben werden. Das gilt insbesondere für Angaben zum Fahrziel, zu kurzfristigen Gleiswechseln, Betriebsstörungen und Umleitungen. Darüber hinaus müssen auch Bushaltestellen barrierefrei zugänglich sein. Dies schließt das Haltestellenumfeld zwingend mit ein.

Ein weiteres Problem ist der zunehmende Digitalzwang im Bereich der Ticketsysteme. Die Einführung von Prepaidkarten und die schrittweise Umstellung auf digitale Bezahlungsmöglichkeiten erschwert den Zugang zu Bus und Bahn. Statt die Teilhabe zu erleichtern, baut diese Vorgehensweise weitere Hürden auf.

Die kostenlose Nutzung des Shuttledienstes MOIA für Menschen mit Schwerbehindertenausweis ist eine wertvolle Ergänzung für die Mobilität behinderter Menschen in Hamburg. Obwohl es auch hier noch Barrieren gibt, trägt der Service zur Eigenständigkeit und Flexibilität der Betroffenen bei.

Aus diesem Grund ist es unbedingt notwendig, das Angebot für Menschen mit Behinderung dauerhaft und verbindlich sicherzustellen.

Im April 2023 unterzeichneten die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende und das „Bündnis Mobilitätswende – nur mit uns!“ eine gemeinsame Willenserklärung, in der konkrete Ziele für Barrierefreiheit im ÖPNV festgelegt wurden. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wäre ein entscheidender Schritt, um den ÖPNV in Hamburg zu einem offenen und zugänglichen Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger zu machen. Die erforderlichen Maßnahmen zum Abbau von Barrieren im ÖPNV erfordern ein umfassendes Förderprogramm des Senats. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass der Senat ein solches Programm zur Förderung des barrierefreien Ausbaus des ÖPNV auflegt? Was tun Sie dafür, dass die in der gemeinsamen Willenserklärung der Verkehrsbehörde und dem „Bündnis Mobilitätswende – nur mit uns!“ vereinbarten Ziele erreicht und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden?

2. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Sehbehinderte und blinde Menschen haben große Probleme, sich im öffentlichen Raum zu orientieren. Vor allem ältere Menschen, die weitaus größte

und stetig wachsende Gruppe der Betroffenen, hat hiermit Schwierigkeiten. Leider wird jedoch bei der Stadtplanung immer wieder von gängigen und bewährten Normen, wie beispielsweise in der ReStra – Hamburger Regelwerke für Planung und Entwurf von Stadtstraßen – festgelegt, abgewichen. Für Betroffene ist eine möglichst einheitliche Lösung und Umsetzung zwingend erforderlich, damit sie sich sicher in der Stadt bewegen können.

Nicht nur bei neuen Baumaßnahmen, sondern auch im Bestand ist es wichtig, dass eine ausreichende Barrierefreiheit hergestellt wird. Programme, z.B. zur flächendeckenden Nachrüstung von Verkehrsampeln mit akustischen und taktilen Hinweisgebern oder zur Erstellung von Bodenindikatoren nach aktuellem Standard, sind unverzichtbar.

Für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe ist außerdem erforderlich, dass Menschen mit Sehbehinderung eigenständig Arztpraxen aufsuchen oder einem Sportverein beitreten können.

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg bei allen relevanten Baumaßnahmen von Anfang an mit einbezogen wird? Planen Sie Programme aufzulegen, die die Barrierefreiheit im privatwirtschaftlichen Bereich fördern?

3. Sicherheit im öffentlichen Raum

Blinde und sehbehinderte Menschen müssen sich darauf verlassen, dass sie sich auf öffentlichen Wegen und Straßen sicher bewegen können. Leider stellen wir fest, dass hier häufig Gefahren lauern. So werden die Straßen Hamburgs nach wie vor im Winter nicht zuverlässig geräumt. Gehwege sind oft nicht ausreichend beleuchtet und werden bei Mängeln nicht hinreichend gewartet, Bäume und Hecken nicht rechtzeitig beschnitten oder Baustellen nicht genügend gesichert. Schlecht markierte Treppen sind gefährliche Stolperfallen und führen immer wieder zu Unfällen. Natürliche Wegebeziehungen werden noch nicht konsequent durch sichere Straßen-Querungen verknüpft. Auch das Aufstellen von Pollern ohne kontrastreiche Markierung birgt Gefahren – um nur einige Beispiele zu nennen.

Bei der Einrichtung von Baustellen sind unbedingt die Vorgaben für Baustellenabspernungen einschließlich einer barrierefreien Wegeführung mit leserlicher Beschilderung, Bodenindikatoren, akustischen Lichtsignalanlagen und rechtszeitiger Information der Bürgerinnen und Bürger einzuhalten.

Darüber hinaus sehen wir uns immer wieder mit Planungen für Mischverkehrsflächen konfrontiert. Nur die unbedingte Trennung der Verkehrsbe-

reiche für Fußgänger, Rad- und Autofahrer mindert Unfallgefahren und schafft die nötige Orientierungssicherheit für alle Verkehrsteilnehmende. Mischverkehrsflächen bieten keine ausreichende Sicherheit im öffentlichen Bereich und verstoßen damit gegen die Grundsätze der Barrierefreiheit.

Seit der Zulassung von Elektrorollern stehen Unfälle mit teils schwerwiegenden Verletzungen, rücksichtsloses Verhalten der Nutzenden und wild abgestellte Geräte auf der Tagesordnung. Für Menschen mit einer Seheinschränkung kommt es durch E-Roller immer wieder zu gefährlichen Situationen. Roller, die mitten auf Gehwegen stehen oder sogar liegen, stellen eine gefährliche Stolperfalle dar. Darüber hinaus fahren noch immer zu viele Menschen damit unbefugt über Fußgängerwege. Dadurch besteht auf dem Fußweg für blinde und sehbehinderte, ältere und mobilitätseingeschränkte Fußgängerinnen und Fußgänger und Kinder eine erhöhte Gefahr. Werden Sie sich für einheitliche Vorgaben für das Parken von E-Scootern einsetzen, um das Abstellen auf Gehwegen zu verhindern? Setzen Sie sich endlich für Maßnahmen ein, die das unzulässige Fahren auf Gehwegen unterbinden? Wie verhindern Sie Gefahren durch Baustellen, schlecht markierte Treppen und Mischverkehrsflächen, die Orientierung und Sicherheit beeinträchtigen?

4. Nachteilsausgleich und Hilfsmittel

Neben dem notwendigen Nachteilsausgleich Blindengeld wird in sieben Bundesländern, darunter Berlin und Bayern, ein Sehbehindertengeld gezahlt, in Hamburg nicht. Gleiches gilt beim Taubblindengeld, mit dem inzwischen sieben Bundesländer den Mehraufwand für Menschen berücksichtigen, die neben einer Behinderung des Sehens auch mit einer Höreinschränkung leben. Des Weiteren schwanken die Leistungen des Blindengeldes von Land zu Land massiv. Planen Sie einen Nachteilsausgleich für hochgradig sehbehinderte Menschen? Machen Sie sich für ein Taubblindengeld stark? Werden Sie sich für ein bundeseinheitliches Leistungsgesetz einsetzen?

Ein weiterer Nachteilsausgleich ist die Gewährleistung von Hilfsmitteln. Häufig werden notwendige Arbeitsplatzhilfsmittel nicht oder erst nach sehr langer Bearbeitungszeit bewilligt, was den Berufseinstieg erheblich behindert. Notwendige Hilfsmittel für einen eigenständigen Alltag werden darüber hinaus noch immer häufig ohne Berechtigung von den Krankenkassen abgelehnt. Werden Sie sich, z.B. durch eine Bundesratsinitiative, für eine bessere Hilfsmittelversorgung blinder und sehbehinderter Menschen in Deutschland stark machen?

5. Sehen im Alter

2023 gründete sich auf Initiative des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg (BSVH) das regionale Aktionsbündnis „Sehen im Alter“. Mit dem Zusammenschluss vernetzen sich in Hamburg Expertinnen und Experten, um sich den Herausforderungen der Volkskrankheit „Sehverlust im Alter“ zu stellen. Denn bei altersbedingten Augenerkrankungen, die zu einem Sehverlust führen können, sind die Dimensionen einer Volkskrankheit längst erreicht. Das führt zu Herausforderungen, die auch in Hamburg Akteure aus unterschiedlichen Bereichen betreffen. Es braucht über das Aktionsbündnis, bestehend aus inzwischen 18 Vertreterinnen und Vertretern aus medizinischen Einrichtungen, Verbänden und Institutionen, jedoch eine deutliche politische Initiative, um vermeidbaren Sehverlust zu verhindern und Menschen, die von Sehverlust betroffen sind, in Hamburg optimal zu beraten und zu unterstützen. Hierzu braucht es Rehabilitationsstrukturen und verbindliche Hilfsangebote. Gerade für neu von einer Sehbehinderung betroffene Seniorinnen und Senioren muss eine physische und psychische Rehabilitation sichergestellt sein. Dazu fehlen teilstationäre und stationäre Angebote. Was werden Sie nach der Wahl tun, um diese Situation zu verbessern? Werden Sie Strukturen dafür schaffen, dass

Betroffene in Hamburg eine RehaMaßnahme in Anspruch nehmen können? Werden Sie Pilotprojekte in Hamburg unterstützen und wie?

6. Inklusive Schule und Erwachsenenbildung

Hamburg hat sich dazu verpflichtet, allen Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf einen Zugang zu einer allgemeinen Schule zu ermöglichen. Es muss jedoch gewährleistet sein, dass sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler an Regelschulen optimal mit Lehrmaterialien versorgt werden und bei Bedarf die notwendige Begleitung durch eine Assistenz erhalten. Lehrkräfte müssen in die Lage versetzt werden, behinderte Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einzubinden. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass neben den Lehrinhalten auch die blinden- und sehbehindertenspezifischen Arbeitstechniken vermittelt werden. Das gilt insbesondere für das Erlernen der Braille-Schrift. All dies bedeutet, dass die finanziellen Voraussetzungen für eine optimale Inklusion geschaffen werden müssen.

Gleichzeitig sind blinde und sehbehinderte Erwachsene von den meisten Angeboten der Erwachsenenbildung, z.B. von Kursen der Volkshochschule, weitgehend ausgeschlossen, da die Rahmenbedingungen, Methoden,

Materialien und Räume die verschiedenen Anforderungen an eine inklusive Zugänglichkeit nicht erfüllen.

Was werden Sie nach der Wahl für das Erreichen des Zieles der Inklusion an den Hamburger Schulen tun? Welche Rolle hat Ihrer Meinung nach zukünftig eine Förderschule wie das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte am Borgweg? Werden Sie sich dafür einsetzen, dass betroffene Erwachsene Bildungsangebote in Hamburg gleichberechtigt in Anspruch nehmen können?

7. Arbeitsmarkt

Eine berufliche Eingliederung für blinde und sehbehinderte Menschen wird häufig erschwert, so dass nur etwa ein Drittel der blinden Menschen im erwerbsfähigen Alter einer geregelten beruflichen Tätigkeit nachgeht. Viele Betroffene erhalten keine für sie passende berufliche Rehabilitationsmaßnahme finanziert, so dass keine langfristige berufliche Teilhabe ermöglicht wird. Das Hamburgische Behindertengleichstellungsgesetz (HmbBGG) bleibt zudem weit hinter den Regelungen des Bundes und anderer Bundesländer zurück, so dass zu befürchten ist, dass Beschäftigte mit Behinderung benachteiligt und in ihrer Arbeitsfähigkeit eingeschränkt werden. Wie gedenken Sie, eine individuelle Eingliederung durch die Arbeitsagenturen zu ermöglichen? Was werden Sie nach der Wahl

für die berufliche Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen tun? Wie stellen Sie sicher, dass für behinderte Menschen, die bei der Stadt Hamburg beschäftigt sind, die Zugänglichkeit von IT-Anwendungen gewährleistet ist. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass mehr Menschen mit Behinderungen bei Stadt und Behörden eingestellt werden?

8. Audiodeskription

Audiodeskription ist eine wichtige Brücke, um blinden und sehbehinderten Menschen den Zugang zu kulturellen und gesellschaftlichen Erlebnissen zu ermöglichen – und damit eine gleichberechtigte Teilhabe. Indem visuelle Inhalte beschrieben werden, erhalten auch sehbeeinträchtigte Personen die Möglichkeit, an Erfahrungen teilzuhaben, die ihnen sonst verschlossen bleiben. Ob im Fernsehen, bei Streaming-Diensten, bei Sportveranstaltungen oder in der Welt des Theaters – Audiodeskription trägt wesentlich dazu bei, die gesellschaftliche Inklusion zu stärken und Barrieren abzubauen.

Audiodeskriptionen sind nicht nur eine technische Ergänzung, sondern ein essenzieller Bestandteil, um eine gleichberechtigte Teilhabe für sehbehinderte Menschen zu gewährleisten. Sie eröffnen neue Horizonte und schaffen Zugänge zu Erlebnissen, die für die meisten selbstverständlich sind.

Dabei ist es entscheidend, dass die Verfügbarkeit von Audiodeskriptionen weiter ausgebaut wird – sei es im Fernsehen, bei Streaming-Anbietern, in Sportstadien oder in kulturellen Einrichtungen. Nur so kann eine inklusive Gesellschaft realisiert werden, in der niemand aufgrund von Einschränkungen ausgeschlossen wird. Audiodeskription zeigt eindrucksvoll, wie Sprache zu einem mächtigen Werkzeug für Barrierefreiheit und Miteinander werden kann. Was tun Sie, um Angebote mit Audiodeskription zu fördern? Werden Sie Angebote mit Audiodeskription in Hamburg fördern, so dass diese keine Pilotversuche bleiben, sondern zuverlässig und dauerhaft angeboten werden? Was tun Sie, damit der NDR sein Angebot ausbaut?



Bundestags- und Bürgerschaftswahlen in Hamburg

Abstimmungsschablonen für blinde und sehbehinderte Wählerinnen und Wähler

■ Am 23. Februar finden die vorgezogenen Bundestagswahlen und am 2. März Bürgerschaftswahlen in Hamburg statt.

Zu beiden Wahlen werden allen Hamburger Mitgliedern des BSVH eine Abstimmungsschablone für die Bundestags- und zwei Abstimmungsschablonen für die Bürgerschaftswahlen zugesandt. Zusätzlich erhalten

Sie alle notwendigen Informationen auf zwei Audio-CDs. Es wird die Handhabung der Schablonen erläutert, sowie alle Stimmzettelinformationen und alle Kandidaten in Ihrem Wahlkreis aufgeführt. Der Versand erfolgt Anfang bis Mitte Februar 2025.

Selbstverständlich kann jeder blinde und sehbehinderte Wahlberechtigte die Schablonen beim BSVH telefonisch unter Tel. 040 209 40 40 anfordern. Informieren Sie bitte auch in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis über diese Möglichkeit.

Bei Fragen zu den Abstimmungsschablonen und deren Handhabung oder zu den Infomaterialien, können Sie sich auch gern an Norbert Antlitz, Tel. 040 209 404 22, E-Mail n.antlitz@bsvh.org wenden.

Politik im Dialog vor der Bürgerschaftswahl

■ Im Laufe des Januars führt die Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG) mehrere Veranstaltungen zum Thema „Politik im Dialog“ durch.

Mit diesen Veranstaltungen möchte die LAG einen offenen Dialog fördern und erfahren, wie die Belange von Menschen mit Behinderungen in den Programmen der verschiedenen Parteien berücksichtigt werden – was sind ihre Visionen und geplanten Maßnahmen? Damit soll die Selbsthilfe eine Entscheidungshilfe für die Bürgerschaftswahl am 2. März aus erster Hand erhalten.

Merken Sie sich folgende Termine vor:

13.01.2025, 17:00 - 19:00 Uhr:

Thomas Iwan, Co-Fraktionsvorsitzender
Die Linke

16.01.2025, 17:00 - 19:00 Uhr:

Linus Görg, Sprecher für Pflege, Inklusion und Gesundheitsförderung, Grüne Hamburg

20.01.2025, 17:00 - 19:00 Uhr:

Melanie Schlotzhauer, Senatorin, Präses der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg, SPD

23.01.2025, 17:00 - 19:00 Uhr:

Andreas Grutzeck, Fachsprecher für Arbeit und Soziales, Senioren, Integration, Gleichstellung und Antidiskriminierung, CDU

Alle Termine finden live im Haus für Barrierefreiheit, Alsterdorfer Markt 7, 22297 Hamburg statt. Die Veranstaltungen sind auch hybrid geplant.



Haben Sie Fragen zur Mitgliedschaft beim BSVH?

Dann wenden Sie sich gerne an Wiebke Larbie.

Sie steht Ihnen für Fragen rund um Ihre Mitgliederangelegenheiten in der 3. Etage des LBC zur Verfügung.

Sie erreichen Frau Larbie unter Tel. 040 209 404 16 sowie per E-Mail: w.larbie@bsvh.org

Neu in der Hilfsmittelausstellung

Sprechende Tischuhr „MyTime“

Die MyTime ist eine kleine Tischuhr mit sehr deutlicher Zeitansage in sechs Sprachen. Durch Drücken einer großen, mittig auf der Vorderseite platzierten Taste werden der Wochentag und die Uhrzeit angesagt. Die Lautstärke lässt sich stufenlos über ein an der Seite befindliches Rändelrad von sehr leise bis sehr laut einstellen. Ebenfalls lässt sich die Uhr über eine im Lieferumfang enthaltene, kabelgebundene Fernbedienung steuern.

Die stufenlose Einstellung der Lautstärke und der mitgelieferte Ohrhörer ermöglichen es Ihnen beispielsweise, die Uhrzeit abzufragen, ohne Ihren Partner oder Ihre Partnerin im Schlaf zu stören. Dank der hohen Lautstärke ist diese Uhr auch für Personen mit Hörbeeinträchtigungen geeignet.

Wichtiger Hinweis: Diese Uhr verfügt über keine Weckfunktion.

Im Lieferumfang der Uhr befinden sich ein Ohrhörer, ein Umhängeband und zwei AAA-Batterien. Die deutschsprachige Anleitung erhalten Sie per E-Mail und auf Wunsch auch in Schwarzschrift.

LiliPhone – sprich's rein!

Ebenfalls neu in unserer Ausstellung eingetroffen ist das LiliPhone.

Dabei handelt es sich um ein einfach zu bedienendes Smartphone für blinde, sehbehinderte oder körperlich eingeschränkte Menschen. Es bietet die Grundfunktionen, die per Sprache gesteuert werden.

Mit Lili können Sie Kontakte oder Nummern anrufen sowie Anrufe entgegennehmen. Auch das Einpflegen von Kontakten ins Telefonbuch wird mit Lili wieder selbstständig möglich. Zusätzlich ermöglicht das Smartphone das Senden und Empfangen von SMS. Um loslegen zu können, muss der Bildschirm berührt werden, um Lili „aufzuwecken“. Anschließend fragt Lili, was Sie tun möchten, und führt Sie Schritt für Schritt durch den Prozess.

Beide Neuzugänge erklären wir Ihnen bei Interesse gerne in einem persönlichen Termin. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Unsere Hilfsmittelberatung hilft Ihnen neutral und herstellerunabhängig bei der Auswahl des geeigneten Hilfsmittels.

Kontakt:

Marion Bonken, Tel. 040 209 404 17,

E-Mail: m.bonken@bsvh.org

Vanessa Barei, Tel. 040 209 404 11,

E-Mail: v.barei@bsvh.org

Wohngeld-Anpassung: Entlastung für Menschen mit kleinem Geldbeutel

■ Das Wohngeld soll zum 1. Januar 2025 um 15 Prozent angehoben werden.

Im Schnitt bekommen Wohngeldempfängerinnen und -empfänger mit dem Jahreswechsel 30 Euro mehr pro Monat. Ziel ist es, die gestiegenen Miet- und Energiepreise, aber auch die Inflation der vergangenen Jahre abzufedern und dafür zu sorgen, dass einkommensschwache Haushalte weiterhin Anspruch auf Wohngeld haben und nicht in eine Abhängigkeit von Bürgergeld, Grundsicherung oder Sozialhilfe rutschen.

Wer bereits Wohngeld bekommt, muss keinen neuen Antrag stellen. Übrigens: Seit Inkrafttreten des Wohngeld-Plus-Gesetzes am 1. Januar 2023 kann der Bewilligungszeitraum sogar auf 24 Monate verlängert werden. Vorausgesetzt, es ist keine wesentliche Änderung der Einkommensverhältnisse zu erwarten. So zum Beispiel bei Rentnerinnen und Rentnern.

Achtung: Im laufenden Wohngeldbezug sind Sie dazu verpflichtet, dem zuständigen Amt dauerhafte Änderungen zu melden, die die Höhe der Miete bzw. Belastung, die Einkommensverhältnisse oder die Haushaltszusam-

mensetzung betreffen. Wenn Sie noch kein Wohngeld beziehen, sollten Sie bei Änderungen in den benannten Verhältnissen unbedingt prüfen, ob Sie vielleicht erstmalig Anspruch auf Wohngeld haben. Sollten Sie bereits Wohngeld beziehen, prüfen Sie unbedingt, ob Sie Anspruch auf eine Neuberechnung des Wohngelds haben.

Wohngeld und Hilfe zu Pflege können auch bei Pflegeheimkosten entlasten

Dank der Wohngeldreform haben seit in Kraft treten des Wohngeld-Plus-Gesetzes am 1. Januar 2023 mehr Menschen Anspruch auf Wohngeld. Das gilt auch für Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen. Voraussetzung für den Erhalt eines staatlichen Zuschusses für die Wohnkosten: Es dürfen keine anderen Sozialleistungen bezogen werden, die bereits eine Wohnkostenpauschale enthalten. Das sind zum Beispiel Bürgergeld, Grundsicherung im Alter oder Hilfe zur Pflege. Weiter dürfen die Einkünfte und das Vermögen eine bestimmte Höchstgrenze nicht überschreiten. Letzteres wird allerdings erst ab einer Höhe von 60.000 Euro berücksichtigt. Die Frage nach der Einkommensgrenze lässt sich pauschal nicht beantworten, da beim Wohngeld verschiedene Faktoren zu berücksichtigen sind. Wohngeldrechner und nach Mietstufen gestaffelte Wohngeldtabellen liefern hier eine erste Orientierung.

Doch auch die Hilfe zur Pflege kann zur Finanzierung der hohen Heimkosten beitragen – allerdings erst ab Pflegegrad 2. Bei dieser Leistung der Sozialhilfe werden Einkünfte und Vermögen einer Bedarfsgemeinschaft insgesamt betrachtet. Lebt nur einer der Eheleute in einer Pflegeeinrichtung, muss sich die oder der zu Hause Lebende lediglich in einer Höhe an den Kosten beteiligen, die es erlaubt, weiterhin den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Der Sozialhilfeträger zahlt die Differenz zu den ungedeckten Pflegeheimkosten an die Einrichtung. Außerdem gibt es ein kleines Taschengeld. Die Vermögensfreigrenze liegt für Alleinstehende bei 10.000 Euro, für Eheleute bei 20.000 Euro. Die Beantragung sollte möglichst vor dem Einzug in ein Pflegeheim erfolgen. Ab einem Jahresbruttoeinkommen von 100.000 Euro kann das Sozialamt auch Unterhaltsforderungen an die Kinder stellen.

Quelle: SOVD



Mobiler sozialer Dienst

Fällt es Ihnen schwer alleine einzukaufen und wohnen Sie im Großraum Hamburg? Dann können wir Ihnen weiterhelfen!

Sie haben die Möglichkeit den mobilen sozialen Dienst einmal in der Woche zu einem festgelegten Termin für ein, zwei oder drei Stunden in Anspruch zu nehmen oder nach flexibler Vereinbarung.

Diese Dienstleistung kostet 10 € pro Stunde.

Aufgeschlossene und engagierte Helfer kommen zu Ihnen nach Hause und gehen für Sie einkaufen. Unsere Helfer sind nicht motorisiert.

Haben Sie Interesse an dieser Hilfeleistung?

Dann rufen Sie mich gerne an:

Annette Schacht, Tel. 040 209 404 55.

Dialog im Dunkeln - Guides gesucht

■ Das Dialoghaus Hamburg ist seit fast 25 Jahren eine zentrale Institution für Inklusion.

Unsere Mission besteht darin, durch Dialog und Begegnungen das Bewusstsein für Inklusion zu stärken.

Mit Ausstellungen wie „Dialog im Dunkeln“, „Dialog im Stillen“ und „Kids im Dialog“ sowie Workshops bieten wir jährlich etwa 110.000 Besuchenden tolle Lernerfahrungen.

Wir suchen neue motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unser „Dialog im Dunkeln“- Team, in dem du als blinder oder sehbehinderter Guide unsere Besuchenden in die Welt der Nichtsehenden entführst.

Werde auch du als Guide Teil dieser Mission! Wir freuen uns, dich an unserem Recruiting Tag am Dienstag, 14. Januar 2025 von 15:00 - 18:00 Uhr, im Raum Goldbek persönlich kennenzulernen.

Solltest du vorab Fragen haben, melde dich gerne unter jobs@dialog-im-dunkeln.de

Augenblicke feiern

Sie planen eine Familienfeier, ein Firmenjubiläum, ein Fest unter Freunden oder Nachbarn?

Feiern Sie Ihren besonderen Lebensmoment und schenken Sie sehbehinderten und blinden Menschen ein selbstbestimmtes Leben!

Bitten Sie Ihre Gäste anstelle von Geschenken um eine Spende zugunsten von Menschen mit Sehverlust in Hamburg.

Weitere Informationen zu „Spenden statt Geschenke“ und eine Spendenbox zum Ausleihen erhalten Sie bei unserer Fundraiserin, Lydia Wiebalk, unter Telefon: 040 209 404 26 oder per E-Mail: l.wiebalk@bsvh.org.



Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)

Einladung zum Mitfeiern des 200. Jubiläums der Brailleschrift „Braille 200“

■ 1825 erfand ein 16-jähriger blinder Junge namens Louis Braille an seiner Schule in Paris die Brailleschrift für das taktile Lesen. Diese Erfindung hat sich seitdem verbreitet und die Alphabetisierung, Bildung und Beschäftigung von Millionen blinder Menschen auf der ganzen Welt verbessert. Im Jahr 2025 feiern wir den 200. Geburtstag unserer geliebten Brailleschrift.

Mit der Europäischen Blindenunion startet der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) ein Projekt, in dem Braille-Nutzende ihre Erfahrungen teilen und mitteilen sollen.

Eingeladen sind Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen, die künstlerische, persönliche oder dokumentarische Beiträge wie Videos, Podcasts oder Texte über Braille-Schrift, Fotos, Grafiken oder Zeichnungen mit Braille zu erstellen.

Einige Ideen:

- Braille-Texte in einem Audio oder Video vorlesen
- Eigene Texte mit Erfahrungsberichten, fiktiven Geschichten oder Gedichten im Zusammenhang mit Braille-Schrift, die als Text oder

aufgezeichnete Lesungen eingereicht werden

- Kunstprojekte mit Braille-Schrift, z. B. Menschen, die mit Regenschirmen Braille-Zeichen bilden, von oben gefilmt oder fotografiert
- Grafiken oder Bilder aus Braille-Zeichen; ein Monatskalender für 2026 wird 12 herausragende Grafiken enthalten; dafür wird eine separate Ausschreibung verschickt
- Berichte von Braille-Kursen
- Lieder, Sketche, Hörspiele usw.
- Spiele, Lernmethoden und -materialien oder Software zur Brailleschrift
- Tipps für andere Braille-Nutzende und alle anderen kreativen Ideen.

So sollen 365 Beiträge zusammenkommen, einen für jeden Tag des Jahres 2025. Jeden Monat wird die EBU den besten Beitrag des Monats mit einem Preisgeld von 100 € auszeichnen.

Alle Beiträge werden auf dem europäischen Braille-Forum www.livingbraille.eu veröffentlicht und über verschiedene Kanäle wie E-Mail-Newsletter und soziale Medien verbreitet.

Beiträge, Fragen oder Anmerkungen per E-Mail an:

braille200@livingbraille.eu

Anforderungen für die Beiträge:

Senden Sie eine oder mehrere Dateien des Beitrags oder einen Link, wenn er bereits veröffentlicht wurde. Wer ein gutes Beispiel kennt, das von jemand anderem erstellt wurde, kann das auch gerne mitteilen. Wer etwas einreicht, gibt bitte den vollständigen Namen, das Land und das Alter an und ob man blind, sehbehindert oder sehend ist.

Jugendliche unter 18 Jahren sollten eine Einverständniserklärung ihrer Eltern zur Veröffentlichung beifügen.

Fügen Sie möglichst einen Text mit bis zu 1.000 Zeichen in englischer Sprache bei, indem Sie den Inhalt Ihres Beispiels erläutern.

Wenn Sie nur Text einreichen, fügen Sie bitte nach Möglichkeit eine vollständige englische Übersetzung bei.

Fotos und Videos sollten im Querformat sein.

Fügen Sie eine kurze Beschreibung dessen bei, was auf den Fotos oder Videos zu sehen ist.

Zusammen mit diesem Text senden Sie uns bitte auch Ihre Zustimmung wie folgt: Durch die Einsendung dieses Beitrags zur Braille-200-Initiative der Europäischen Blindenunion erkläre ich mich hiermit einverstanden, der EBU das volle Urheberrecht zu übertragen.

Durch die Einreichung Ihres Originalwerks bei dieser EBU-Initiative:

- übertragen die Autoren alle Rechte, einschließlich des Urheberrechts, weltweit an die EBU, und die EBU kann diese Rechte abtreten, insbesondere an ihre Mitgliedsverbände.
- gestatten die Autoren der EBU, ihren Namen und ihre Werke in der Öffentlichkeitsarbeit und zu Informationszwecken zu verwenden.
- kann die EBU als Urheberrechtshaber den Autoren und ihren nationalen Mitgliedern die Erlaubnis erteilen, die Werke nach eigenem Ermessen zu nutzen.
- Die Autoren stellen der EBU ihre Fotos zur Verfügung und erteilen der EBU das Recht, ihre Fotos auf beliebigen Medien, einschließlich Internet und Printmedien, zu vervielfältigen, anzupassen, zu bearbeiten und zu veröffentlichen.

Quelle: DBSV und EBU

Netzhaut-Check-Up mit KI

Wie Algorithmen die Augenheilkunde revolutionieren

■ Künstliche Intelligenz (KI) ist in der Augenheilkunde auf dem Vormarsch. Nicht nur bieten in Deutschland seit kurzem Optikergeschäfte nach Schweizer Vorbild Augenchecks per KI an. Auch Augenärztinnen und -ärzte stehen Apps zur Verfügung, die mittels KI blitzschnell Bilder der Netzhaut und des Sehnervs analysieren. Wie Algorithmen Diagnostik und Behandlungsentscheidungen optimieren, erläutert Professorin Dr. med. Nicole Eter von der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft e.V. (DOG) auf der Vorab-Presskonferenz anlässlich des Jahreskongresses.

In Indien, wo es an Augenärztinnen und -ärzten mangelt, können sich Diabeteserkrankte etwa in Einkaufszentren auf Retinopathie untersuchen lassen, eine typische Folgeerkrankung der Netzhaut; in der Schweiz ist das in Optikergeschäften ebenfalls möglich. Nun bieten auch in Deutschland die ersten Optikergeschäfte auf Basis eines Netzhautfotos, einer Funduskopie, einen Augencheck für diabetische Retinopathie an – gegen Gebühr. „Bei uns sehe ich dafür jedoch derzeit keinen großen Markt“, sagt Nicole Eter, Direktorin der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Münster. „Hier

bekommen Diabeteserkrankte noch Termine bei ihren Augenärztinnen und -ärzten.“

Dennoch: Der neue Service zeigt, wohin die Reise geht – KI erobert in großen Schritten die Augenheilkunde. Viel Potenzial sieht die DOG-Expertin beispielsweise in Apps, die Augenärztinnen und -ärzte bei

Medizingeräteherstellern kostenpflichtig herunterladen können, um damit komplexe Bildgebung analysieren zu lassen. „KI ergibt überall dort Sinn, wo es um Imaging (Bildgebungsverfahren) geht“, betont Eter. „Ich könnte mir vorstellen, dass KI bald regelhaft bei der Interpretation von Netzhaut- und Sehnervbildgebung unterstützt, also bei der Auswertung von optischer Kohärenztomografie und Fluoreszenz-Angiografie.“

Damit hilft KI, häufige Erkrankungen wie altersabhängige Makuladegeneration (AMD), grünen Star und diabetesbedingte Retinopathie zu diagnostizieren und zu beurteilen – und am Ende auch, Therapieentscheidungen zu treffen. „Beim Grünen Star etwa kann KI auf Bildern die Nervenfaserschichtdicke und damit den individuellen Krankheitsverlauf sehr genau bestimmen“, erklärt Eter. So erfahre man frühzeitig, dass der Augeninnendruck nicht gut eingestellt sei, um in der Konsequenz die Tropfentherapie zu verstärken, eine Laserbehandlung

oder eine Operation einzuleiten. Auch bei der AMD ermöglicht KI, über die Analyse der Bilddaten, Behandlungsabstände zu optimieren. „Die KI erkennt an Netzhautdicke, den Strukturen und der Flüssigkeitsverteilung im Auge, wie dringlich die Spritzen sind“, erläutert die DOG-Expertin.

Die Beispiele belegen, wie umfassend der Support der KI für Augenärztinnen und Augenärzte sein kann. Allerdings bestehen hierzulande noch massive Hindernisse bei der Anwendung vieler KI-Apps. „Wir dürfen Patientendaten nicht in eine Cloud hochladen“, erklärt Eter.

Die Augenärztin hofft, dass sich das Problem bald umgehen lässt – etwa, indem man Applikationen lokal herunterlädt. Jedenfalls seien Lösungen rasch erforderlich. „KI revolutioniert gerade die Art und Weise, wie Augenkrankheiten diagnostiziert und behandelt werden“, betont Eter. „Da sollte Deutschland nicht außen vor bleiben.“

Quelle DOG



Psychologische Beratung

Wenn Sie von Sehverlust betroffen sind oder sich Ihr Sehen verschlechtert hat, kann das große Ängste oder eine Krise auslösen.

Der Alltag muss anders bewältigt und vieles neu gelernt werden.

Die inneren Sorgen werden dabei häufig zu wenig beachtet. Auch die Beziehung zu Ehepartnern, Freunden oder Angehörigen kann sich verändern.

Der BSVH bietet zur Bewältigung Ihrer Sorgen und Nöte eine psychologische Beratung an.

Kontakt: Christiane Rupp

Tel. 040 209 404 38

E-Mail: c.rupp@bsvh.org

Tischball - erfolgreiche Vorbereitung und Saisonbeginn

Erfolgreicher Nord-Cup für den BSVH in Bremen

■ Am 12.10.2024 fand der 4. Nord-Cup in Bremen statt. Unser BSVH war mit 7 Spielern und einem Schiedsrichter in Bremen beteiligt.

In der Vorrunde gab es drei Fünfergruppen die von unseren Spielern Dominik, Bianca und Elda gewonnen wurden, so dass sie die ersten 3 Plätze unter sich ausspielten.

Ivonne spielte um die Plätze 7 bis 9, weil sie in der Vorrunde den 3. Platz in ihrer Gruppe erreicht hatte. Ishaq und Basili wurden in ihren Vorrundengruppen vierte, so dass beide um die Plätze 10 bis 12 spielten. Unser Neuling André hat zwar seine Vorrundenspiele verloren, aber in der Platzierungsrunde um die Plätze 13 bis 15, erreichte er zwei Siege gegen die Neulinge aus Bremen und Braunschweig.

Es war wieder ein sehr gelungenes Turnier bei unseren Bremer Freunden.

Die Tabelle aus Hamburger Sicht:

- Platz 1: Dominik Zilian
- Platz 2: Bianca Schmidt
- Platz 3: Elda Uzicanin
- Platz 8: Ivonne Wächter

- Platz 10: Mohamed Ishaq Jabari
- Platz 12: Basili Hiristodulidis
- Platz 13: André Juls

Division A - erfolgreiches Wochenende für Sabrina

■ Vom 19. bis zum 20. Oktober 2024 fanden in Viersen die Spiele der Division A der Damen und Herren statt.

Im Damenwettbewerb gewann Sabrina ihre ersten drei Spiele, am Samstag mit jeweils 2:0 Sätzen gegen Melanie (Dortmund), Nadin (Frankfurt) und Eli (Frankfurt).

Von den Satzergebnissen war das Spiel gegen Melanie sehr spannend.

Am Sonntag spielte Sabrina gegen Antje aus Berlin und Nicole (Erlensee) mit jeweils 0:2 Sätzen.

Die Spiele waren knapper als das Ergebnis es aussagt.

Nach dem ersten Spieltag belegt Sabrina den 3. Platz.

Bianca und Dominik greifen an späteren Spieltagen bei den Damen und Herren in den Wettbewerb ein.

Geschrieben von Basili und Ivonne

Tommi Manager - ein Fußball-Computerspiel nicht nur für Blinde

■ Wer auf der Suche nach einem Sportcomputerspiel ist, das von blinden, sehbehinderten oder auch sehenden Menschen gespielt werden kann, ist mit „Tommi Manager“ gut beraten.

Dieses Spiel ist mit dem PC, Android- und Apple-Endgeräten bedienbar. Denn der Aufbau ist Textbasiert, mit Eingabefeldern, Auswahllisten oder entsprechenden Steuerelementen.

Wer gern rechnen, schreiben und taktisch denken mag, und gewiss ein Fußballfan ist, dem wird dieses Spiel gefallen.

Computerspiele, die für blinde, sehbehinderte und sehende Spieler sind, gibt es nicht so viele. Besonders, weil sie entweder nur über den PC, nur über Apple-Endgeräte oder teils auch über Android-Geräte zu steuern sind. Doch das alle drei häufig genutzte Formen auswählbar sind, ist uns momentan nicht bekannt. Bei diesem Spiel ist es anders.

Man tritt gegen andere reale Personen und gegen computergestützte Mannschaften an. Die Vereinsnamen sind aus lizenzrechtlichen Gründen abgeändert, so auch die Spielernamen.

Das Ziel des Spieles ist es, einen Verein zu übernehmen, diesen von klein auf

aufzubauen. Dazu gehört unter anderem die Infrastruktur zu schaffen, die Kaderzusammenstellung der erwachsenen Mannschaft und den Aufbau der Jugendmannschaft zu managen, das Training zu planen und durchzuführen sowie die Sponsorsuche, Stadionwartung usw. durchzuführen.

Wenn man möchte, kann man auch eine Nationalmannschaft übernehmen. Das Spiel hat 24 Ligen, Deutschland 7. Zwei Ligen haben folgende Länder: Frankreich, England, Italien, Spanien, Schweden, Niederlande, Griechenland. Für die Nationalmannschaften gibt es 2 Nationsligen und ein Nationsligaplatzhalter, falls noch weitere Nationalmannschaften von Menschen betreut werden.

Auf Vereinsebene gibt es nationale und internationale Wettbewerbe. Die Teilnahmebedingung ist leicht zu verstehen und das Spiel ist kostenfrei.

Zur Anmeldung: Diese kann selbstständig am Apple-Endgerät und/oder PC ausgeführt werden. Was Android-Endgeräte betrifft, haben wir keine Erfahrung.

Herr Thomas Stege, der Administrator des Spieles, ist selber blind und arbeitet mit einem Entwickler zusammen.


Nun die Internetseite:

 <https://tommi-manager.de>

*Geschrieben von den BSVH-Mitgliedern
Basili und Ivonne*

Gedächtnistraining – Erlebnisbericht und ein kurzer Ausflug in die Geschichte

Wie erlebte ich als Hospitantin eine Gedächtnistrainingsstunde im BSVH?

 von Ivonne Wächter
mit Informationen von
Franziska Diesmann

■ Am 30. Mai kam um 11:00 Uhr eine Gruppe Seniorinnen und Senioren zusammen unter der Leitung von Frau Diesmann, Seniorenberaterin im BSVH und es fand eine Stunde Gedächtnistraining statt. Erst wurden alle Teilnehmer begrüßt und eine Vorstellungsrunde erfolgte.

In der Stunde wurden verschiedene Aufgaben an die Teilnehmenden gegeben, die dem Gedächtnis dienen sollten, z. B. wurde zum Einstieg gefragt, welche menschliche Eigenschaften es gibt. Es wurde nach dem Alphabet von A bis Z vorgegangen und jeder der Teilnehmenden sollte eine Eigenschaft benennen z.B. mit A: Aufmerksamkeit, mit E: Ehrlichkeit usw.

Natürlich war eine gewisse Spannung dabei, wem ein Begriff einfallen würde. Wenn jemandem kein Begriff einfiel, so konnte er die Aufgabe an die Gruppe weitergeben und alle konnten mitra-

ten. Ich musste mich natürlich stets zurückhalten, da jeder Teilnehmende die nötige Zeit zum Nachdenken erhalten sollte. Diese Art von Aufgabe schien allen jedoch sehr gut zu tun.

Schwerer fiel es uns aber, nach dem Alphabet Dinge aufzuzählen, die mehrere Farben haben, also bunt sind, zum Beispiel Flieder oder ein bunter Regenschirm – nur Kleidungsstücke benennen war nicht erlaubt. Ja, da musste man schon genau nachgrübeln, was aus dem Alltag oder der Umgebung aus mehreren Farben besteht.

Eine neue Aufgabe war, mindestens zwei oder drei unterschiedliche Verben in einen Satz einzubauen. Das war schon eine kleine Herausforderung, denn wenn man sich einen Satz zurechtgelegt hatte, musste man sich diesen Satz auch merken, bis man in der Runde drankam. Mit dieser Übung werden die Wortfindung und die Lebendigkeit der Sprache gefördert. Hier ein Beispiel für einen Satz mit einigen Verben:

„Wenn ich am Computer ein Buch lese, höre ich konzentriert zu und erfahre was geschrieben wurde“.

Dann sollten wir einen Satz mit möglichst zwei oder drei Adjektiven bilden, was auch eine gute Herausforderung war. Hier ein Beispiel für Adjektive, die in einen Satz eingebaut werden:

„Auf der Wiese ist es warm, das grüne

Gras kitzelt an den Beinen und die lustigen Vögel singen“.

Alle diese Übungen dienen der freien Assoziation und der Wortfindung. Sie fördern die Vielfältigkeit der Sprache.

Danach gab es eine Textaufgabe, die aus einer kombinierten Rechenaufgabe mit dem Errechnen von Quersummen, Addition, Subtraktion und Multiplikation bestand. Die Aufgabe war spannend, denn am Ende der langen Textaufgabe mussten alle das Ergebnis 9 haben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schienen dadurch angeregt und gefordert worden zu sein.

Es war für mich doch sehr spannend und auch ein wenig aufregend, sich einmal selbst zu prüfen, welche Gedanken und Leistungen man noch abrufen kann. Und es war lehrreich, mit welchen scheinbar einfachen Aufgaben man das Gehirn fördert und fordert.

Warum ist so ein Training wichtig für Senior*innen ab 60 Jahren?

Die Teilnehmenden treffen sich regelmäßig, kommen am Rande ein wenig ins Gespräch und üben gemeinsam in einer Gruppe. Wort und Sprache oder auch das Rechnen, das im Alltag auch wichtig ist, werden gefördert. Außerdem entstehen durch das wöchentliche Training eine Alltagsstruktur und Sozialkontakte.

Alle Übungen werden mündlich, ohne zu schreiben oder lesen durchgeführt

und können deshalb von blinden und sehbehinderten Menschen gut praktiziert werden. Wenn Höreinschränkungen vorliegen, wird auf deutliche Sprache etc. geachtet.

So hat man durch dieses Gedächtnistraining im BSVH immer einen regelmäßigen Wochentermin und man wird geistig angeregt und bleibt fit. Das Gedächtnistraining ist für Mitglieder im BSVH kostenfrei.

Kleiner Ausflug in die Historie des Gedächtnistrainings von Frau Diesmann

Im alten Griechenland hat der Grieche Simonides von Keos (557-467) schon die Mnemotechnik erfunden. Was bedeutet das? Simonides hatte herausgefunden, dass die Assoziation mit Orten die Erinnerung an Gegenstände erleichtert. Also wird sich quasi in der Menschheitsgeschichte seit der Antike damit beschäftigt, wie man sein Gedächtnis trainieren kann. Entscheidend zur Umsetzung und Anwendung des Gedächtnistrainings in Europa hat Franziska Stengel (1904-1997) beigetragen. Die Wiener Ärztin und Gerontologin beobachtete, dass bei vielen Menschen mit dem Eintritt in den Ruhestand ein Abbau der körperlichen und geistigen Fähigkeiten einhergeht. Auf Grund dieser Beobachtung stellte sie ein umfangreiches Repertoire von Spielen zusammen, mit der Zielsetzung,

dass ein lockeres, stressfreies Training dauerhaft stattfindet und so die kognitiven Fähigkeiten trainiert. In den 80iger Jahren zog das Gedächtnistraining dann mehr und mehr in geriatrische Arbeitsfelder ein (Seniorenheime, Tageskliniken, geriatrische Reha, Alten-tagesstätten, Volkshochschule etc.).

In Deutschland gründete sich dann 1987 der „Bundesverband für Gedächtnistraining e.V.“, der bis heute Gedächtnistrainer ausbildet. Aber auch Ergotherapeuten haben beispielsweise in ihrer Ausbildung kognitives Training und können das dann unterrichten.

Es gibt für die Übungsleiter mittlerweile, im Internet abrufbar, viele Übungsblätter zur Vorbereitung von Gedächtnistrainingseinheiten.

Man muss sich als Gruppenleiter auf jede Übungsstunde gut vorbereiten und auch die unterschiedlichen kognitiven Stände der Teilnehmer wissen. Grundsätzlich ist ein Training für alle Personengruppen, egal ob sehbehindert, blind oder höreingeschränkt möglich, erfordert aber eine sehr gute individuelle, achtsame Durchführung.

Gedächtnistraining sollte nicht nur einmal die Woche mit einem Trainer durchgeführt werden, sondern der Patient kann auch selbstständig jeden Tag kleine Übungen in kurzen Einheiten durchführen (10-15 Minuten)

Also, nur Mut, auch solch ein Angebot zu probieren und zu nutzen.

Es kann Ihnen gewiss dienlich sein!



Spenden

Wenn auch Sie die Arbeit des BSVH für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Online: <http://spenden.bsvh.org>

Runder Tisch: Blinde und sehbehinderte Menschen im Museum

 Von André Rabe,
Fachgruppe Kultur

■ Die Fachgruppe Kultur des BSVH setzt sich aktiv für die Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen am kulturellen Leben in Hamburg ein. Um diese zu fördern, lädt die Gruppe am 24. Februar Vertreterinnen und Vertreter der Museen und anderer Institutionen und Anbietender ins LBC zu einem Runden Tisch ein.

Ziel ist es, in den Dialog zu kommen und gemeinsam zu erörtern, wie ein Besuch seheingeschränkter Menschen in Museen und Ausstellungen genauso selbstverständlich und erfüllend werden kann wie für sehende Besuchende.

Die Veranstaltung bietet für die Verantwortlichen in den Museen eine gute Gelegenheit, sich mit den Experten in eigener Sache aber auch untereinander auszutauschen, bereits gemachte Erfahrungen zu teilen und innovative Ideen zu entwickeln, wie die Museumsbesuche für Menschen mit Seheinschränkungen attraktiver und zugänglicher gestaltet werden können.



"Ganz Ohr" – der Podcast des BSVH

"Ganz Ohr" heißt das Podcast-Format des BSVH, das regelmäßig über interessante Themen rund um den Verein und die Interessenvertretung für seheingeschränkte Menschen in Hamburg informiert.

Der Podcast ist in allen gängigen Podcast-Formaten, wie Spotify oder bei Apple und natürlich in der Podcast-App auf dem Smartphone abrufbar.

Die Redaktion hat sich vorgenommen, einen abwechslungsreichen Themenmix aus Reportagen, Berichten von Aktionen und Interviews anzubieten.

Freuen Sie sich auf vielseitigen Hörgenuss. Wenn Ihnen der Podcast gefällt, wäre es sehr nett, wenn Sie ihn in ihrem Podcast-Programm abonnieren und positiv bewerten.



Rückblick und Ausblick: Ein Jahr „Bei Anruf Kultur“

■ Das erste Projektjahr von „Bei Anruf Kultur“ ist erfolgreich abgeschlossen – 365 Tage voller spannender Entwicklungen, intensiver Arbeit und Meilensteinen. 366 Tage, wenn wir genau sein wollen, da dieses Jahr ein Schaltjahr war, in dem eine solide Basis geschaffen wurde, auf der wir 2025 weiter aufbauen wollen.

Erfolg auf ganzer Linie

Die Ziele wurden 2024 nicht nur erreicht, sondern teilweise sogar übertroffen. Hier einige Highlights:

- Personelle und technische Grundlage: Das Team wurde erfolgreich eingestellt und eingearbeitet. Die barrierefreie Website ging im Mai an den Start und erfreut sich seither großer Beliebtheit bei Nutzenden und Kulturanbietenden.
- Über 200 Telefonführungen: Statt der geplanten 208 wurden sogar 212 Führungen durchgeführt – ein Beweis dafür, wie gut das Angebot angenommen wird.
- Netzwerkarbeit über Grenzen hinaus: Das Multiplikatoren-Netzwerk wurde nicht nur in Hamburg, sondern auch in anderen Regionen ausgebaut. Kooperationen mit vier

Kulturinstitutionen, die die Führungskosten selber zahlen, tragen aktiv zur Sicherung des Projekts bei.

- Medienpräsenz: Beiträge im Fernsehen, Radio und Print, darunter beim NDR, SWR und Deutschlandfunk, haben „Bei Anruf Kultur“ einem breiten Publikum bekannt gemacht.
- Neue Highlights: Das Sommerspecial mit Stadt- und Parkführungen durch Hamburg und die Teilnahme an der „Langen Nacht der Museen“ haben gezeigt, wie flexibel und kreativ das Projekt ist und uns testen lassen, was gut bei den Teilnehmenden ankommt bzw. auch langfristig funktioniert.

2025: Wachstum und Innovation

Auch für das neue Jahr sind die Ziele klar gesteckt:

- Erweiterung des Angebots: Wir möchten uns auf fünf Telefonführungen pro Woche steigern. Neue Themenfelder, wie die Präsentation von Künstler*innen mit Behinderungen oder Führungen durch Restaurations- und Bühnenbildwerkstätten, stehen auf dem Plan.
- Gewinnung neuer Partner*innen: Besonders in Regionen, in denen „Bei Anruf Kultur“ bisher noch nicht vertreten ist, werden neue Kulturanbietende gesucht. Gleich-

zeitig sollen bestehende Kooperationen vertieft werden.

- Zielgruppen erweitern: Neue Interessensgruppen wie Cineasten, Streetart-Fans oder Literatur- und Sportliebhaber*innen sollen angesprochen werden.
- Barrierefreiheit weiterentwickeln: Die Einbindung von Nutzer*innen mit Höreinschränkungen und die Entwicklung von Untertitel-Funktionen auf der Plattform werden getestet.
- Bekanntheit im Kulturbereich ausbauen: Beiträge auf Konferenzen und in Fachpublikationen sollen auf die Möglichkeit der kostenlosen Schulung in Audiodeskription durch Teilnahme an dem Projekt hinweisen.

„Bei Anruf Kultur“ zeigt, wie bereichernd es sein kann, Kultur für alle zugänglich zu machen – ortsunabhängig und flexibel. Die Erfolge aus 2024 sind dabei nur der Anfang. Mit neuen Zielen und frischen Ideen wird 2025 sicher genauso spannend. Wir halten Sie auf dem Laufenden.



„Gemeinsam Singen, Gemeinsam Wachsen“:

Ein neuer inklusiver Chor im BSVH

■ **Melanie Wölwer:** Herzlich willkommen, Günther Callsen und Nick Hämmerling. Sie haben etwas vor im BSVH. Was genau ist das?

Günther Callsen: Eine Dame kam auf mich zu und erzählte, dass es einmal einen Chor im Verein gab. Sie meinte, den könnte man wieder aufleben lassen. Sie sagte: „Du hast ja früher im Chor gesungen, weißt, wie das funktioniert, und organisierst gern. Organisie-

re doch mal, dass wir einen Chor kriegen.“ Ich habe gesagt: „Kein Problem, das machen wir!“ So hat alles angefangen.

Dann habe ich Nick kennengelernt und festgestellt, dass er, ohne selbst zu dirigieren, einen Chor leiten kann. Alles, was ein Dirigent macht, kann er auch. Er schreibt Texte selbst und macht vieles mehr. Aber das kann er am besten selbst erzählen.

Ich habe dann angefangen, meine Fühler auszustrecken und herauszufinden, wer mitmachen würde. Heute sitzen wir hier, um festzustellen: Wir möchten einen Chor gründen.

Melanie Wölwer: Herr Hämmerling, jetzt dürfen Sie selbst erzählen ...

Nick Hämmerling: Ja, gerne. Günther meinte, es gebe Möglichkeiten, hier einen Chor zu gründen, und interessierte Menschen. Ich habe schon einen Chor aufgebaut, den „Stimmen des Lebens“-Chor im Backstube Fuhlsbüttel e.V. Das hat super funktioniert. Es ist ein inklusiver und altersübergreifender Chor. Deshalb habe ich große Lust, auch diesen neuen Chor aufzubauen – ebenfalls inklusiv und generationsübergreifend. Mir gefällt es, auf die verschiedenen Wünsche der Mitglieder einzugehen, besonders bei der Liedauswahl. Ich frage oft: „Was möchtet ihr gerne singen? Seid ihr zufrieden mit eurer Stimme?“ Mein Ziel ist es, die Menschen einzubeziehen. Das ist mein Stil, einen Chor zu leiten.

MW: Ich habe zwei Nachfragen. Erstens: Ihre Choridee soll also einen inklusiven Schwerpunkt haben?

NH: Genau. Sehende und Nichtsehende singen gemeinsam. Das funktioniert wunderbar. Ich war auf einer Regelschule und der einzige Blinde. Auch das hat super funktioniert. Ich halte viel davon, dass Menschen mit und ohne Behinderungen voneinander lernen, und genau das soll auch in diesem Chor passieren.

MW: Auch an Sie, Herr Callsen: War das von Anfang an Ihr Konzept, dass nicht nur Mitglieder, sondern jeder mitmachen kann?

GC: Richtig.

MW: Meine zweite Frage: Was erwartet uns musikalisch?

NH: Es wird sehr bunt! Es gibt so viele Stilrichtungen: Rock, Pop, Soul, Jazz, Seemannslieder ... Wir sollten uns als Gruppe einig sein, damit die meisten sich in der Musik wiederfinden. Auch die Sprache ist ein Thema – Deutsch oder Englisch. Es ist eine Herausforderung, den Geschmack vieler Menschen zu treffen. Aber Offenheit ist entscheidend, um Neues zu entdecken.

GC: Ich kenne das Chorleben gut, da ich lange im Seemannschor Hamburg gesungen habe. Leider konnte ich nicht mehr teilnehmen, als ich blind wurde, da ich keine Noten mehr lesen konnte. Deshalb beeindruckt es mich, dass Nick, ohne sehen zu können, einen Chor leitet.

NH: Ich nutze alternative Methoden wie Kopfbewegungen oder gebe Töne vor. So gibt es Zeichen, die wie eine gemeinsame Sprache funktionieren. Kreativität ist hier entscheidend.

MW: Der Chor wird also seine eigene Sprache und Zeichen entwickeln.

NH: Genau!

MW: Was wünschen Sie sich von diesem neuen Chorprojekt?

GC: Es soll langsam beginnen, vielleicht irgendwann zweistimmig oder mehrstimmig werden. Das Wichtigste ist, dass alle gemeinsam lachen und fröhlich sind.

NH: Das sehe ich genauso. Mein Wunsch ist, dass viele Persönlichkeiten zusammenkommen, sich akzeptieren und respektieren. Offenheit ist der Schlüssel – für neue Menschen, Lieder und Erfahrungen.

MW: Musik baut Brücken. Es ist ein tolles verbindendes Element, gemeinsam zu musizieren.

NH: Absolut. Stimme und Gesang schaffen Gemeinschaft, Liebe und Verständnis.

GC: Ich liebe es, mitten im Chor zu stehen und die Stimmen um mich herum zu hören.

MW: Praktische Frage: Wie planen Sie, die Musik für blinde und sehbehinderte Sängerinnen und Sänger zugänglich zu machen?

GC: Wir können Texte in großer Schrift anbieten. Wer das nicht lesen kann, wird durch andere Sänger unterstützt.

NH: Es gibt viele Möglichkeiten: Punktschrift, Audioaufnahmen oder erfahrene Sänger, die die anderen mitziehen.

MW: Es macht Spaß, Ihnen zuzuhören! Wenn Leserinnen und Leser jetzt Lust bekommen, mitzumachen, was sollen sie tun?

GC: Bitte melden Sie sich an, damit wir planen können, wer wann kommt. Auch Musikinstrumente können eingebracht werden. Gemeinsam entscheiden wir, wie wir uns organisieren.

MW: Wer mitmachen möchte, kann sich telefonisch unter 040 209 40 40 oder per E-Mail an anmeldung@bsvh.org melden. Wann soll es losgehen?

GC: Der erste Termin ist am 7. Januar 2025 um 17 Uhr im Louis-Braille-Center. Da lernen wir uns kennen und besprechen die ersten Schritte.

MW: Das klingt großartig. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Gründung des Chors!



Von großen Haien und kleinen Fischen

 von Susanne Aatz

■ Wenn der Herbst am Timmendorfer Strand Einzug gehalten hat, ist es Zeit für ein besonderes Urlaubsangebot im AURA-Hotel. Das kulinarische Ereignis unter dem Motto: „Von großen Haien und kleinen Fischen“. Dies fand vom 03. - 10. November 2024 statt. Die Gäste lauschten gebannt Geschichten und Anekdoten über Diebe und Schurken. Von skurrilen und gescheiterten Überfällen bis zu besonders heimtückisch geplanten und nie aufgeklärten Morden, war alles dabei, was die krimibegeisterten Herzen der Gäste höherschlagen ließ.

Es gab aber auch einen Vortrag über Schockanrufe und wie sich Betroffenen richtig verhalten.

Die Küche zauberte am Nachmittag eine süße Leckerei und am Abend ein 4-Gänge-Menü mit Bezug zum Thema des Tages. Wir überlebten eine „dubiose Pilzcremesuppe mit Blutspritzern“, litten lecker mit einem „grausam ausgerissenen Feldsalat“ mit Jakobsmuscheln. Schließlich schwelgten wir in „Leichenblässe“, einer Mascaponecreme mit Blutorange. Dazu genossen wir ein Glas blutroten Wein.

Das Team Freizeit im AURA-Hotel hat sich für jeden Tag etwas Spannendes für die Gäste einfallen lassen. Der Höhepunkt war dann der Samstagabend. Wieder genossen wir ein ausgezeichnetes 4-Gänge-Menü.

Zwischen den Gängen führten die Mitarbeitenden des Hauses, die nicht in der Küche oder im Restaurantservice eingespannt waren, ein selbst geschriebenes Hörtheaterstück auf.

Hier ein Auszug: „In einer Kleingartenkolonie findet eine Versammlung statt. Diese wird mit einem Essen und einer Feier verbunden. Beim ersten Gang hören alle plötzlich ein Husten und Würgen und ein Gast fällt tot vom Stuhl. Wie gut, dass ein Kriminalkommissar zufällig gerade undercover, in der ach so geordneten Gartenkolonie ermittelt. Er übernimmt den Fall.“ Und die Gäste an den Tischen, konnten raten, wer der Mörder war.

Jedes kriminell leckere Ereignis geht einmal zu Ende. Die Gäste bedankten sich mit Jubel und Applaus bei Allen, die zum Gelingen dieses tollen Urlaubs beigetragen hatten. Auch und besonders bei denen, die eher im Hintergrund tätig sind. Wie das Personal in der Küche und im Housekeeping.

Gestärkt durch gutes Essen und neuer krimineller Energie, reisten alle glücklich und zufrieden nach Hause. Das kulinarische Ereignis 2024 wird noch lange in Erinnerung bleiben.



Leserpost

Sollten Sie Anregungen zum Inhalt haben oder uns Ihre Meinung zu einem Artikel mitteilen wollen, freuen wir uns über Ihre Zuschriften an redaktion@bsvh.org oder per Post an

BSVH e.V.
Redaktion „Augenblick mal...!
Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg



Theaterkarten beim BSVH

■ Der BSVH erhält vergünstigte Theaterkarten für Aufführungen in der Komödie Winterhuder Fährhaus, die wir gerne an Sie weitergeben.

Wenn Sie Interesse an den angebotenen Stücken haben, melden Sie sich bitte bei Tamara Geißler,
Tel. 040 209 40 40,
E-Mail: anmeldung@bsvh.org

Ernst Deutsch Theater:

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

am Samstag, den 08.02.2025
um 15:30 Uhr

Anmeldeschluss: 27.01.2025

Über das Stück:

Nach einer rauschhaften akademischen „Meet and Greet“-Party kommen Martha und George in den frühen Mor-

genstunden nach Hause. Die beiden befinden sich seit Jahren in einem hochprozentigen ehelichen Abnutzungskrieg. Spontan hat Martha den Biologieprofessor Nick und seine Frau »Süße« auf einen letzten Drink eingeladen. Das wesentlich jüngere Paar ist neu in der Stadt und daran interessiert, beruflich wichtige Kontakte zu knüpfen. Das Zusammentreffen beginnt leicht und spielerisch, doch dann werden die beiden in eine virtuos dargebotene Eheperformance hineingezogen. Sie werden unfreiwillig Zeug*innen und Opfer einer Achterbahnfahrt, bei der Lebenslügen, menschliches Versagen und unerfüllte Sehnsüchte schonungslos ans Tageslicht kommen. Im Sog dieser Auseinandersetzung gerät das Fundament ihrer Liebe ins Wanken.



Komödie Winterhuder Fährhaus:

Spiel gewinnt

Am Mittwoch, den 26.02.25 und
Donnerstag, den 27.02.25 jeweils um
19:30 Uhr

Anmeldeschluss ist voraussichtlich am
10.02.25

Über das Stück:

Geschützt gegen tödliche Viren, unvorsichtige Mitmenschen und alle anderen Zumutungen des modernen Lebens haust IT-Spezialist und Eremit Felix in seinem „Super Smart Home“ – inmitten von Apps und Touch Screens. Denn er ist sicher: Die Welt vor seiner Tür ist

grausam, kalt und außerdem ist der Kaffee da draußen ungenießbar. Umso schockierender für den Einsiedler, als plötzlich die herzlich-chaotische und ein wenig übergriffige Miriam in sein Refugium einbricht und im Auftrag der Stadt die Rauchmelder kontrollieren soll. In immer wieder anderen Jobs taucht sie bei ihm auf und bringt seine lieb gewonnene Routine gehörig ins Schleudern.

Als sich die patente Single-Frau dann auch noch in Felix verknallt, bringt das sein bestens gepanzertes Herz fast zum Explodieren. Seine plötzlich auftauchende Psychotherapeutin gibt Felix dann noch den Rest, denn zu ihr hat er eine ganz besonders sonderbare Beziehung. Ihm bleibt nur eine letzte Chance auf sein Seelenheil: die Flucht nach vorn!

Eine hochaktuelle und mitreißende Komödie über Einsamkeit und wie man sie mit Mut, Leidenschaft und Fantasie wieder loswird.



Haben Sie etwas im LBC vergessen oder verloren?

Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt im Louis-Braille-Center etwas verlieren oder vergessen sollten, wenden Sie sich gerne an Tamara Geißler am Empfang. Sie erreichen Sie telefonisch unter 040 209 40 40 oder per E-Mail an t.geissler@bsvh.org.

Herzlich Willkommen bei den Seniorengruppen und beim Gedächtnistraining!

■ Jeden Montag um 13:30 Uhr und Mittwoch um 13:30 Uhr treffen sich seit über 20 Jahren einmal in der Woche zwei eigenständige Seniorengruppen im BSVH für zwei Stunden zum gemütlichen Miteinander unter der Leitung von mir, Frau Diesmann, der Seniorenberaterin im BSVH.

Für viele unserer älteren Mitglieder ist dies ein wichtiger Termin in der Woche zum miteinander Reden und gemütlichen Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen. Aber nicht unbedingt nur das ist der Schwerpunkt der wöchentlichen Treffs, obwohl nichts über ein gutes Stück Kuchen und einen leckeren Kaffee geht.

Nein, der persönliche Austausch miteinander ist wichtig, man trifft sich jede Woche, kennt sich gut und bespricht die kleinen und großen Freuden und Sorgen des Alltages miteinander. Auch das Thema Sehverlust ist immer wieder Thema und der Umgang damit. So entsteht ein schönes und unterstützendes Miteinander. Geburtstage werden gefeiert und manchmal gesungen. Es wird viel zusammen geredet, diskutiert und gelacht. Regelmäßig lese ich auch aus einem interessanten Buch vor, beispielsweise einer Biographie oder aus der Zeitung und wir sprechen dann

gemeinsam darüber. Ja, Themen gibt es immer viele, sie gehen uns einfach nie aus!

Auch das Gedächtnistraining ist ein wichtiger Unterstützer im Alter, denn bei Sehverlust ist das Gedächtnis oft sehr gefordert. Man weiß heutzutage, dass es wichtig ist, sein Gedächtnis bei Sehverlust zu trainieren, um kognitiven Einschränkungen, Gedächtnisstörungen entgegenzuwirken.

Zweimal wöchentlich findet im BSVH-Gedächtnistraining statt.

Beim Gedächtnistraining erhalten Sie Informationen über das Gedächtnis und erlernen Techniken, mit denen Sie sich Dinge besser merken können.

Gruppe 1:

Montag 10:30 – 11:30 Uhr

Gruppe 2:

Donnerstag 11:00 – 12:00 Uhr

Wir würden uns sehr freuen über Zuwachs in den Seniorengruppen und auch im Gedächtnistraining. Bitte rufen Sie mich gerne an, damit Sie weitere Informationen bekommen. Ein Hineinschnuppern und das regelmäßige Teilnehmen an einer Gruppe ist für unsere älteren Mitglieder, unsere Senioren im Verein, jederzeit möglich.

Seien Sie herzlich willkommen und melden Sie sich gerne bei: Franziska Diesmann, Seniorenberatung BSVH, Tel. 040 209 404 33.



■ Am 23.02.25 wird außerplanmäßig ein neuer Bundestag gewählt. Was bedeutet das eigentlich genau? Hier erfahrt ihr auch, ob ihr als Jugendliche vielleicht auch schon wählen dürft. Viel Spaß beim Lesen, eure Annette Schacht.

Vorgezogene Neuwahlen

Nach dem deutschen Grundgesetz können die Bundestagsabgeordneten selbst keine vorzeitigen Neuwahlen des Bundestags beschließen. Auch der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin kann nicht einfach Neuwahlen ansetzen. Dieses Recht steht nur dem Bundespräsidenten oder der Bundespräsidentin zu. Es muss allerdings besondere Gründe für vorgezogene Neuwahlen geben. So kann der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin vorzeitige Neuwahlen anordnen, wenn die Mehrheit der Abgeordneten bei einer Vertrauensfrage dem Bundeskanzler oder der Bundeskanzlerin das Vertrauen entzogen hat.

Alles über die Bundestagswahl

Bei der Bundestagswahl entscheiden

die Wählerinnen und Wähler, welche Parteien für die nächsten vier Jahre im deutschen Parlament vertreten sind. Die Wähler bestimmen, wie viele Sitze die einzelnen Parteien im Bundestag erhalten. Du musst dir vorstellen, dass im Plenarsaal des Bundestages mindestens 598 Stühle sind. Je mehr Menschen einer Partei einen eigenen Stuhl besetzen, desto mehr Einfluss hat diese Partei im Bundestag.

Wie funktioniert die Bundestagswahl?

Alle Deutschen ab 18 Jahren dürfen wählen gehen. Der Wählende geht in ein Wahllokal und bekommt dort einen Stimmzettel. Mit dem geht die Person in eine Wahlkabine, damit niemand sehen kann, welche Partei sie oder er wählt. Bei der Bundestagswahl hat jeder Wählende zwei Stimmen.

Mit der ersten Stimme wählt die Person einen Politiker aus seinem Wahlkreis. Also aus dem Gebiet, in dem sie selbst wohnt. Ganz Deutschland ist in 299 Wahlkreise eingeteilt. In jedem Wahlkreis können sich Angehörige der Parteien zur Wahl stellen. Gewinnen kann aber nur eine Person. Die Gewinnerin

oder der Gewinner geht mit einem so genannten Direktmandat in den Bundestag und das ist unabhängig vom Gesamtergebnis seiner Partei. So wird sichergestellt, dass alle Regionen in Deutschland auch im Bundestag in Berlin vertreten sind.

Seine zweite Stimme gibt der Wählende einer Partei. Die Anzahl der antretenden Parteien ist von Wahl zu Wahl unterschiedlich. Diese Zweitstimme ist sehr wichtig für die Parteien, denn je mehr Zweitstimmen eine Partei bekommt, desto mehr Sitze erhält sie auch im Bundestag. Es gibt natürlich auch viele kleinere Parteien, die gewählt werden können. Eine Partei muss mindestens 5 Prozent der Stimmen erhalten, um in den Bundestag zu kommen. Es gibt aber eine Ausnahme: Schafft eine Partei die 5 Prozent nicht, dafür aber mindestens 3 Direktmandate, kommt sie auch ins Parlament.

Das Ergebnis

Am Ende des Wahltages werden die Stimmen in jedem Wahlkreis ausgezählt. Alle Parteien wollen möglichst viele Sitze im Bundestag ergattern. Kleinere Parteien freuen sich, wenn sie über die 5-Prozent-Hürde kommen. Die größeren Parteien wollen in die Regierung. Um regieren zu können, muss eine Partei mehr als die Hälfte der Parlamentssitze erringen. Da das nur sehr selten vorkommt, schließen sich meistens mehrere Parteien zusammen.

Gemeinsam hat diese so genannte „Koalition“ dann die notwendige Sitzanzahl und kann eine Regierung bilden. Die anderen Parteien bilden die so genannte Opposition, die Gegenspielenden der Regierung.

Wenn nach der Wahl die Anzahl der Sitze je Partei feststeht, verhandeln die Parteien also miteinander und schauen, ob sie ähnliche Ansichten und Ideen für die Zukunft von Deutschland haben. Wenn sie eine gemeinsame Koalition bilden wollen, schließen sie dazu dann auch noch einen Vertrag, der die gemeinsamen Ziele für die Regierung festhält.

Die Bundestagswahl entscheidet auch über den künftigen Bundeskanzler oder die Kanzlerin. Er oder sie kommt aus der stärksten Partei, die an der Regierung beteiligt ist, und wird vom Bundestag gewählt.

Und wir Jugendlichen?

Kinder und Jugendliche kommen bei Wahlen immer zu kurz. Dabei gibt es viele Kinder und Jugendliche, die sich für Politik interessieren. Darum findet zu Bundestagswahlen auch seit vielen Jahren die U18-Wahl statt. Zur letzten U18-Wahl 2021 haben sich fast 262.000 Kinder und Jugendliche über Politik informiert und ihre zwei Kreuze gesetzt.

Tim Reckmann für www.kindersache.de



Termine

Inklusiver BSVH-Chor geplant

Unser Mitglied Günter Callsen möchte zusammen mit dem Musiklehrer Nick Hämmerling den BSVH-Chor neu gründen. Das erste Treffen interessierter Sängerinnen und Sänger wird am 7. Januar 2025 um 17:00 Uhr im LBC, Raum Alster (2. Etage) stattfinden.

Das wöchentliche Chorangebot richtet sich an sehingeschränkte und sehende Menschen, die gemeinsam die Freude am Singen erleben möchten. „Unser Ziel ist es, Barrieren abzubauen und Menschen durch die Kraft der Musik zu verbinden“, sagt Günter Callsen. „Wir glauben, dass jeder Mensch eine Stimme hat, die gehört werden sollte, und wir freuen uns darauf, gemeinsam wunderschöne Musik zu schaffen.“

Die Proben sind speziell darauf ausgelegt, die besonderen Bedürfnisse sehbeeinträchtigter Menschen zu berücksichtigen. Lieder sollen nach

Gehör einstudiert werden, und die Texte stehen in Braille- und Großdruck zur Verfügung.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, sich dem Chor anzuschließen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – wichtig ist nur die Freude am Singen und die Bereitschaft, Teil einer inklusiven Gemeinschaft zu sein.

Es wird ein Kostenbeitrag von monatlich 25 Euro erhoben, der im Voraus zu zahlen ist.

*Wer Interesse hat, melde sich bitte an,
Tel.: 040 209 404 0 oder per E-Mail
anmeldung@bsvh.org.*

Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat um 17:00 Uhr im LBC, Raum Goldbek. Der kommenden Termin ist am 3. Februar. Wir sprechen über die Probleme und Lösungen, die uns täglich im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), auf der Straße und sonst wie in der Stadt behindern. In der Regel dauert die Sitzung maximal zwei Stunden.

Wir wollen die Treffen sowohl online via Computer, Telefon, aber auch im LBC durchführen. Also hybrid, wie es so schön heißt. Alle diejenigen, die gerne vor Ort im LBC teilnehmen wollen, melden sich bitte an.

Per Mail bei der Teamleitung:
umwelt-verkehr@bsvh.org oder Tel.
0179 200 66 38, bei Tamara Geißler vor
Ort oder per Telefon unter 040 209 40
40.

Zugangsdaten zur Telefonkonferenz:
Tel. 069 506 089 844, Konferenz-ID:
541 247 504# - die Raute (#) befindet
sich rechts neben der Null, egal auf
welchem Telefon.

*Das Team des Arbeitskreises freut sich
über eine rege Beteiligung! André Rabe
und Helga Dittmer*

FELIKS Technik-Talk

Der FELIKS Technik-Talk findet am ers-
ten Donnerstag im Monat ab 17:00 Uhr
im LBC, Raum Eilbek sowie online und
telefonisch statt.

Der nächste Termin ist am 6. Februar.

Um sich anzumelden, schicken Sie bitte
eine E-Mail an Robbie Sandberg, r.
sandberg@bsvh.org.

*Bitte geben Sie an, ob Sie vor Ort,
online oder telefonisch teilnehmen
möchten.*

Fachgruppe Kultur

Die Fachgruppe Kultur trifft sich jeden
3. Mittwoch im Monat um 16:30 Uhr im
LBC, Raum Alster. Alle an kulturellen
Themen Interessierte sind herzlich ein-
geladen. Die nächsten Termine sind am

15. Januar und 19. Februar 2025.

*Bitte melden Sie sich bei Ulrike Gerstein
Tel. 040 609 501 26, E-Mail u.gerstein@
bsvh.org oder Brigitte Kukies, E-Mail b.
kukies@bsvh.org an.*

Buchclub

Lust auf Kopfkino mit anschließendem
Austausch in gemütlicher Atmosphäre?
Der Buchclub trifft sich als Telefonkon-
ferenz, liest gemeinsam und tauscht
sich über Bücher aus. Jeden zweiten
Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr.
Als Ansprechpartner steht Axel
Fandrey zur Verfügung. Die Einwahlda-
ten für die Telefonkonferenz werden
mit der Einladung zugesandt.

*Anmeldung bei Axel Fandrey,
Tel. 040 525 503 03.*

Trommel- und Percussion-Kurs

Mit viel Freude trommelt eine Gruppe
von mittlerweile 11 Personen seit
knapp einem Jahr in der Trommelschu-
le von Oliver Sägebrecht im Klinikweg.
Trommeln und weitere Percussion-Inst-
rumente stehen bereit.

Wir treffen uns alle zwei Wochen (Don-
nerstag 9. und 23.1.2025) um 16:50 Uhr
an der U-Bahn Hamburger Straße und
gehen den kurzen Weg dorthin
gemeinsam. Wer Lust hat, in die Welt
des Trommelns vorzudringen und sich
rhythmisch zu betätigen in einer fröhli-

chen Runde und mit einem großartigen Lehrer, meldet sich bitte bei Ulrike Gerstein, E-Mail u.gerstein@bsvh.org oder Tel. 040 609 501 26 an.

Von ihr erhalten Sie auch weitere Informationen.

Tango Argentino – lernen und tanzen

Tango ist ein Improvisationstanz, der sich erst auf der Tanzfläche zwischen den Tanzpartnern zu jedem Lied neu entwickelt. Ohne feste Schrittfolge geht es bei diesem Tanz um Körpergefühl, die harmonische Abstimmung und gemeinsame Koordination von Bewegungsabläufen. Der Tangokurs lädt alle Tanzbegeisterten – egal ob mit oder ohne Sehbehinderung, mit oder ohne Vorerfahrungen - zum improvisierten Paartanz ein. Die Gruppe lernt und übt sowohl die Grundzüge als auch die Feinheiten in einer kleinen Gruppe. Das Tanzen und die Freude an der gemeinsamen Bewegung im Paar stehen im Mittelpunkt. Kosten pro Abend und Teilnehmer je 5 €.

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 14:00 bis 17:00 Uhr.

*Leitung: Holger Reinke,
Tel. 0152 067 282 14*

Arbeitskreis Digitale Stadt

Thema: Der Online-Ausweis: Einrichtung, Nutzung, Risiken und Nebenwirkungen.

Wer sich Hamburg.de anschaut, wird feststellen, dass man dort zur Nutzung der Onlinedienste ein Konto mit dem Online-Ausweis einrichten muss. Und nicht nur die Stadt Hamburg nutzt den Onlineausweis. Immer mehr Angebote fordern ihn an. Was ist das? Wie geht das? Wie barrierefrei ist das? Ist das überhaupt eine gute Idee?

Wir wollen darüber ins Gespräch kommen und Erfahrungen austauschen.

Wann und wo:

Donnerstag, 16.01.2025 um 17:00 Uhr, LBC, Raum Eilbek. Wer per Teams teilnehmen möchte, melde sich bis spätestens zum 13.01.2025 per Mail bei ak-digitales@bsvh.org an.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Im Auftrag des Teams Udo Holtmann

Gruppe der Führhundhaltenden im BSVH

Nach langer Zeit der Suche eines geeigneten Termins, können wir nun den Samstag, den 18.01.2025 für die Infoveranstaltung „Erste Hilfe für den Hund und Gesundheit des Hundes“ anbieten.

Die Veranstaltung findet im LBC, Raum

Goldbek von 13:00 bis ca. 16:00 Uhr statt.

Wir haben Dr. Fabian von Manteuffel und 2 seiner Mitarbeiterinnen für diese Schulung gewinnen können. Wir freuen uns sehr, dass wir hiermit renommierte Trainer/innen haben, die uns in Kleingruppen schulen werden.

Als Themen sind vorgesehen:

1. Woran erkenne ich, ob mein Hund fit und gesund ist?

Basiswissen für die tägliche Kontrolle.

2. Wie leiste ich erste Hilfe beim Hund im Falle eines Unfalls, einer Beißerei oder eines Missgeschicks?

Die Anmeldung bis zum 10.01.2025 erfolgt über Tamara Geissler unter anmeldung@bsvh.org oder Telefon 040 209 40 40.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme, Andrea Sager a.sager@bsvh.org und Jochen Weise j.weise@bsvh.org

Treffen der BSVH-Jugendgruppe

Das nächste Treffen der Gruppelieder junger Erwachsener des BSVH findet am Montag, 20. Januar 2025 um 18:00 Uhr im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek statt. (Eingang Marschner Straße 26)

Bitte Anmeldung bei Britta Block Tel: 040 209 404 44 oder b.block@bsvh.org

Grünkohl im Harburg

Die Bezirksgruppe Süd lädt zum leckeren Grünkohl-Buffer mit verschiedenen Fleischsorten herzlich ein.

Wann: Samstag, 22. Februar 2025 um 12:00 Uhr

Wo: Landhaus Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12-14

Preis: 23,00 €

Sie erreichen das Lokal mit der Buslinie 141, Haltestelle Talweg oder 340, Haltestelle Jägerhof oder mit den S-Bahn S3 + S5, Haltestelle Neuwiedenthal. Bei Bedarf kann ein entsprechender Treffpunkt vereinbart werden.

Verbindliche Anmeldung bis zum 14. Februar bitte bei Anke Holtmann, Telefon: 0160 90332380, E-Mail: a.holtmann@bsvh.org

Freizeit der Bezirksgruppe Ost im AURA-Hotel Timmendorfer Strand vom 18. bis 25. Mai 2025

Schon zur Tradition geworden, steht wieder im Mai 2025 die Freizeit der Bezirksgruppe Ost im AURA-Hotel an. Viele Ausflüge, gemütliche und gesellige Tage sind wieder geplant.

Wir fahren mit dem Bus am 18. Mai 2025 um 11:00 Uhr vom LBC, Holsteiner Kamp 26, ab.

Die siebentägige Reise kostet für Einzelpersonen Vollpension 934,00 € und

für Paare im Doppelzimmer 1840,00 €, bei Halbpension sind es pro Person 77,00 € weniger. Im Preis enthalten sind der Bustransfer, die Ausflüge und die Voll- oder Halbpension. Eine gewisse Mobilität, um an der Freizeit teilzunehmen, ist Voraussetzung. Es besteht nur ein geringes Kontingent an Plätzen. Wer nur ein geringes Einkommen hat (Grundsicherung), der wende sich bitte an unsere Sozialberatung wegen eines Stiftungszuschusses.

Mitglieder aus allen Bezirken können teilnehmen.

Bitte melden Sie sich ab 9. Januar 2025 bei Olga Warnke unter Tel. 040 520 98 94 oder 0175 20 55 159 oder per E-Mail, o.warnke@bsvh.org, an. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen.

Olga Warnke, Birgit Militzer und Guido Mayer freuen sich auf die gemeinsame Tage mit Ihnen.

Stamm- und Infotische

Neuer Treffpunkt im Kulturhaus Süderelbe

Im Süden Hamburgs gibt es eine neue Möglichkeit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Wir treffen uns am 4. Dienstag im Monat von 14:00 – 16:00 Uhr im Kulturhaus Süderelbe, Am Johannisland 2.

Die nächsten Treffen sind am 28. Januar und 25. Februar.

Sie erreichen das Kulturhaus Süderelbe mit der S3 und S5, Haltestelle Neugraben. Bei Bedarf können wir einen Treffpunkt vereinbaren, um von der S-Bahnstation ins Kulturhaus Süderelbe zu gehen.

Anke Holtmann unter Tel. 0160 903 323 80

Goldbek-Treff

Am 1. Dienstag im Monat um 15:00 Uhr im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek. Bei Kaffee und Kuchen können Sie Bekannte wiedertreffen und neue Vereinsmitglieder kennenlernen. Die nächsten Treffen sind dieses Mal am 7. Januar und 4. Februar und 4. März.

Olga Warnke, Tel. 040 5209894

Stammtisch in Altona-Nord

Am 1. Mittwoch im Monat von 19:00 – 21:00 Uhr im Gemeinschaftsraum des Wohnprojekts Bliss, Lille Torv 2. Die nächsten Termine sind am 5. Februar und 5. März

Wegbeschreibung: Vom Bahnhof-Altona aus mit der Buslinie 113 Richtung: Gärtnerstraße / UKE, Haltestelle: „Platz der Arbeiterinnen“. Von der Bushaltestelle ein kleines Stück entgegengesetzt der Fahrtrichtung zurück bis zur

Querungsinsel. Nach dem Überqueren der Harkortstraße nach rechts gehen und dem Fußweg folgen bis zur nächsten Querstraße. Diese Straße überqueren und dann nach links weitergehen bis zur nächsten Querstraße und diese geradeaus überqueren. Dann hat man die Zielstraße: Lille Torv erreicht und das Haus. Das Wohnprojekt Bliss, Lille Torv 2 liegt nicht gleich an der Ecke, sondern ein kleines Stück zurück.

Bitte melden Sie sich bei mir an. Björn Beilfuß, Tel. 040 98761243 oder E-Mail: b.beilfuss@bsvh.org

Stammtisch Langenhorn

Am 2. Mittwoch im Monat ab 15:00 Uhr im Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38 (Nähe U-Langenhorn Markt). Die nächsten Treffen sind am 8. Januar und 12. Februar.

Olga Warnke, Tel. 040 5209894

Stammtisch Bergedorf

Am 2. Mittwoch im Monat ab 17:00 Uhr im Holstenhof, Lohbrügger Landstr. 38. Sie erreichen das Lokal mit den Bussen 29, X32 und X80 (Lohbrügger Kirchstraße).

Die nächsten Treffen sind am 8. Januar und 12. Februar.

Jutta Schaaf, Tel. 01517 5002986 (ab 16:00 Uhr)

Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde

Am 2. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr im Restaurant „Jannis“, Walddorfer Straße 115 - zu erreichen mit den Buslinien 8 und 116, Haltestelle Walddorfer Straße. Das Restaurant befindet sich direkt bei der Haltestelle. Die nächsten Treffen sind am 8. Januar und 12. Februar.

Ingo Dreher, Tel. 040 210 11 15 oder 0170 793 33 74

Stammtisch in Blankenese

Wir treffen uns jeweils am 3. Donnerstag eines ungeraden Monats im Gemeinschaftsraum der Martha Stiftung, Sülldorfer Kirchenweg 2b, von 15:00 bis 18:00 Uhr. Impulsvorträge und kleine Stadtteilaktivitäten gehören auch zum Programm.

Die nächsten beiden Termine sind am 16. Januar und am 20. März 2025.

Am 16. Januar wollen wir uns einmal über das Telefonieren per Handy und im Festnetz austauschen. Wie kann ich meine Telefonnummern verwalten, welche technischen Hilfen und Telefonapparate können eventuell helfen. Es wäre prima, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Geräte mitbringen und vorstellen könnten und einmal ansprechen, was für sie gut funktioniert oder an welcher Stelle noch nach einer Lösung gesucht wird.

Dr. Harald Falkenberg, Tel. 040 83 54 03 oder 0160 98 9017 76.

Infotisch in Niendorf

Wir treffen uns jeden 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in der Bücherei im 1. Stock der Kursana Seniorenresidenz, Niendorf-Nord, Ernst-Mittelbach-Ring 47 mit sehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern zum gemeinsamen Gedankenaustausch und Klönen. Wer dabei sein möchte, ist herzlich willkommen.

Die nächsten Termine sind am 15. Januar und 19. Februar. Um genügend Sitzplätze in der Bücherei bereitzuhalten, melden Sie sich bitte bei mir an:

Ulli Staniullo, Tel. 040 8316401

„After-Work-Treff“ in Harburg

Am 3. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Restaurant „Zur Außenmühle“, Vinzenzweg 20 in Harburg. Sie erreichen das Lokal mit den Buslinien 14, 141, 143, 241 und 443, Haltestelle Reeseberg. Die nächsten Treffen sind am 16. Januar und 20. Februar.

Sabine Schütt, Tel. 040 60925536

Info-Treff Volksdorf

Am letzten Freitag eines ungeraden Monats um 16:00 Uhr im Le Rustique, Claus-Ferck-Straße 14, Nähe U-Bahnhof Volksdorf. Der nächste Termin ist am 31. Januar.

Bitte melden Sie sich bei mir an.

Dieter Fiedelak, Tel. 040 6440383





iPhone-Schulungs- und Übungsgruppen-Angebote

im BSVH und bei externen Anbietern

iPhone-Angebote des BSVH

iPhone-Einführungskurs

Katja Löffler ist die iPhone-Trainerin im BSVH und bietet Einführungskurse für iPhone mit Voice Over im Einzelunterricht an. Um der großen Nachfrage besser gerecht werden zu können, hat das Schulungskonzept nun einen neuen Anstrich erhalten.

Der Einführungskurs richtet sich an Anfänger und behandelt den Einstieg in den Umgang mit dem iPhone und die grundsätzliche Bedienung mit VoiceOver.

Er besteht aus insgesamt vier, jeweils wöchentlich stattfindenden Kurseinheiten zu je 90 Minuten. Die Kosten betragen 150 €, die am ersten Kurstag am Empfang zu entrichten sind.

Aufgrund der großen Nachfrage für die Kurse besteht momentan weiterhin eine Warteliste, auf die Sie sich bei Interesse gern eintragen lassen können.

Beratung zum Thema iPhone und VoiceOver, erhalten Sie bei Katja Löffler, Tel. 040 209 404 10 oder per E-Mail an: k.loeffler@bsvh.org

Bitte haben Sie Verständnis für eventuell entstehende Wartezeiten. Alle Anfragen werden schnellstmöglich beantwortet.

Anfänger-Einzelübung

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 14:00 Uhr im LBC, Raum Feenteich.

Die nächsten Termine sind am 8. Januar und 12. Februar.

*Kontakt: Hans Appel,
Tel. 0157 390 374 87*

Übungsgruppe

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 13:00 Uhr im LBC, Raum Alster.

Der nächste Termin ist am 6. Februar.

*Kontakt: Manfred Preuschoff,
Tel. 0151 218 960 69.*

iPhone-VoiceOver-Übungsgruppe

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 11:00 im LBC, Raum Eilbek.

Der nächste Termin ist am 5. Februar.

Voraussetzung sind Grundkenntnisse in der iPhone-Bedienung und ein eigenes, eingerichtetes iPhone. Die Gruppe ist auf sechs Personen und zeitlich auf ca. ein Jahr begrenzt.

*Anmeldungen nimmt Annelie Ganß,
Tel. 0172 814 18 62 oder
E-Mail annelie-ganss2008@web.de
entgegen.*

Service: iPhone-Angebote von externen Anbietern

iPhone-VoiceOver-Grundlagen

Apple-Store, Jungfernstieg 12, 20354 Hamburg Tel. 040 349 628 000

und Apple-Store, Alstertal-Einkaufszentrum, Poppenbüttel, 22391 Hamburg, Tel. 040 611 831 50 00.

Erkundigen Sie sich am besten im Apple-Store vor Ort, wann es die nächste „Session“ gibt.

Angebote der Hamburger Bücherhallen

Im Rahmen von „Silber & Smart“ bietet die Zentralbibliothek jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr auf der Ebene 3 (Raum Oberdeck) für Einsteiger*innen mit Vorkenntnissen einen individuellen Austausch bei Fragen zum Smartphone in einer kleinen Gruppe an. Telefonische Beratung: 040 432 637 83

Fragen Sie auch, ob es in einer Bücherhalle in Ihrer Nähe ein entsprechendes Angebot gibt.



Bei Anruf Kultur

Januar

Neue Nationalgalerie, Berlin

Zerreißprobe. Teil 2

Donnerstag, 02.01.2025, 17:00 Uhr

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum, Dresden

Caspar David Friedrich.

Wo alles begann

Freitag, 03.01.2025, 16:30 Uhr

Bucerius Kunst Forum, Hamburg

Flowers Forever. Blumen in Kunst und Kultur

Montag, 06.01.2025, 16:00 Uhr

Liebermann-Villa am Wannsee, Berlin

Dora Hitz. Mit dem Alten um das Neue kämpfen

Dienstag, 07.01.2025, 17:00 Uhr

Pergamonmuseum, Berlin

Milet - Ein monumentaler Durchgang zum Einkaufsvergngen

Mittwoch, 08.01.2025, 17:00 Uhr

Internationales Maritimes Museum, Hamburg

Faszination Meeresforschung

Donnerstag, 09.01.2025, 18:00 Uhr

Museum für Kunst & Gewerbe, Hamburg

Moderne

Samstag, 11.01.2025, 16:00 Uhr

Jenisch Haus, Hamburg

Rundgang durch das Jenisch Haus

Sonntag, 12.01.2025, 16:00 Uhr

Städtische Galerie

Villingen-Schwenningen

Restwert. Zeugnisse der DDR in der Gegenwartskunst

Dienstag, 14.01.2025, 16:00 Uhr

LVR-Landesmuseum Bonn, Bonn

Der neue Blick: Das Zeitalter der Renaissance

Donnerstag, 16.01.2025, 17:00 Uhr

Stadtmuseum Simeonstift, Trier

Ausrangiert. Vergessene Alltagsgegenstände und ihre Geschichten

Freitag, 17.01.2025, 16:00 Uhr

Von der Heydt-Museum, Wuppertal:

Museum von Anfang bis Zukunft. Geschichte des Hauses und der Sammlung

Montag, 20.01.2025, 17:00 Uhr

Museum Hölderlinturm, Tübingen

Turm in Flammen! Die Fahndungsakte "Feuerteufel"

Dienstag, 21.01.2025, 15:30 Uhr

Museum Purrmann-Haus, Speyer

Matisse, Liebermann, Rilke & Co. - Purrmanns Welt im Licht der Fotografie

Mittwoch, 22.01.2025, 17:00 Uhr

Mahnmal St. Nikolai, Hamburg: St. Nikolai

Von der mittelalterlichen Kapelle zum Erinnerungsort

Donnerstag, 23.01.2025, 17:00 Uhr

Sprengel Museum Hannover, Hannover

Das Atelier Als Gemeinschaft. #GEY-SO20

Dienstag, 28.01.2025, 18:30 Uhr

Linden-Museum, Stuttgart

Ressource und Chance – Naturmaterialien Ozeaniens

Donnerstag, 30.01.2025, 16:00 Uhr

Gleimhaus – Museum der deutschen Aufklärung, Halberstadt

Wichtige Köpfe der deutschen Aufklärung. Gleims Freundschaftstempel in Halberstadt

Freitag, 31.01.2025, 16:00 Uhr

Februar

St. Marien zu Lübeck, Lübeck

Zeitgenössische Kunst in Kirchen – eine spannende Beziehung

Dienstag, 04.02.2025, 17:00 Uhr

Gustav-Lübcke-Museum, Hamm

Strahlender Untergang - Zwischen Zorn und Zuversicht

Dienstag, 18.02.2025, 17:00 Uhr

smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Leben vor 7000 Jahren - Ausflug in die Jungsteinzeit

Mittwoch, 19.02.2025, 17:00 Uhr

Weitere Termine wurden zu Redaktionsschluss noch abgestimmt. Bitte informieren Sie sich auf www.beianrufkultur.de oder über unser Infotelefon 040 20 94 04-69

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gruppe Ost

- Karlheinz Fraser
- Manuel Fräßdorf
- Linda Gajigo
- Dieter Schmidt
- Thomas Schwarz
- Thomas Strack
- Marianne Tretow

Gruppe Süd

- Andy Dahnke
- Udo Protzen
- Jürgen Stegelmann

Gruppe West

- Ingrid Fels
- Friedo Siebers

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Gruppe Ost

- Günther Brandt, 84 Jahre
- Norbert Schmidt, 75 Jahre

Gruppe Süd

- Helmut Michalak, 85 Jahre

Ihre hauptamtlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im LBC

Telefonzentrale, Anmeldungen für Veranstaltungen

Tamara Geißler
Tel. 040 209 40 40
anmeldung@bsvh.org

Hilfsmittelberatung

Marion Bonken
Tel. 040 209 404 17
m.bonken@bsvh.org

Vanessa Barei
Tel. 040 209 404 11
v.barei@bsvh.org

iPhone-Beratung

Katja Löffler
Tel. 040 209 404 10
k.loeffler@bsvh.org

Sozial- und Teilhabeberatung

Britta Block
Tel. 040 209 404 44
b.block@bsvh.org

Annette Schacht
Tel. 040 209 404 55
a.schacht@bsvh.org

Psychologische Beratung

Christiane Rupp
Tel. 040 209 404 38
c.rupp@bsvh.org

Seniorenberatung, Gedächtnistraining

Franziska Diesmann
Tel. 040 209 404 33
f.diesmann@bsvh.org

Mitgliederbetreuung

Wiebke Larbie
Tel. 040 209 404 16
w.larbie@bsvh.org

Haustechnik

Boris Colic
Tel. 040 209 404 60
b.colic@bsvh.org

Geschäftsführer

Heiko Kunert
Tel. 040 209 404 16
h.kunert@bsvh.org

Pressesprecherin

Melanie Wölwer
Tel. 040 209 404 29
m.woelwer@bsvh.org

Öffentlichkeitsarbeit

„Bei Anruf Kultur“

Annika Harder
Tel. 040 209 404 35
a.harder@bsvh.org

Buchungsmanagement

„Bei Anruf Kultur“

Cora Kelma
Tel. 040 209 404 36
c.kelma@bsvh.org

Fundraising

Lydia Wiebalk
Tel. 040 209 404 26
l.wiebalk@bsvh.org

Ehrenamtskoordinator

Karsten Warnke
Tel. 040 209 404 18
k.warnke@bsvh.org

Koordinatorin Zeitspender*innen

Dagmar Holtmann
Tel. 040 209 404 37
d.holtmann@bsvh.org

BLIZ - Medienaufbereitung

Norbert Antlitz
Tel. 040 209 404 22
n.antlitz@bsvh.org

BIK, Barrierefreie IT, PC-Helfer

Thomas Mayer
Tel. 040 209 404 27
t.mayer@bsvh.org

Impressum

Augenblick mal...! - Die Mitgliederzeitschrift des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. erscheint zweimonatlich und ist Bestandteil der DAISY-CD DBSV-Inform, die die Mitglieder aller DBSV-Landesvereine kostenfrei abonnieren können.

Herausgeber

BSVH e.V.
Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg
Tel. 040 209 40 40
E-Mail: redaktion@bsvh.org

1. Vorsitzende: Angelika Antefuhr,
Geschäftsführer: Heiko Kunert (V.i.S.d.P).

Redaktion: Norbert Antlitz, Heiko Kunert,
André Rabe, Melanie Wölwer.

Grafik und Realisation:
Geschäftsstelle des BSVH

Druck Schwarzschrift: ac europoint gmbh,
Hamburg
Druck Blindenschrift: Geschäftsstelle des BSVH
DAISY-CD-Produktion: Geschäftsstelle des
BSVH

Verwaltung Kleinanzeigen: Norbert Antlitz,
Tel. 040 209 404 22,
E-Mail: redaktion@bsvh.org.
Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Verwaltung gewerbliche Anzeigen:
Melanie Wölwer, Tel. 040 209 404 29,
E-Mail: m.woelwer@bsvh.org. Für Informatio-
nen zu den gewerblichen Anzeigen bitte die
Mediadaten anfordern.

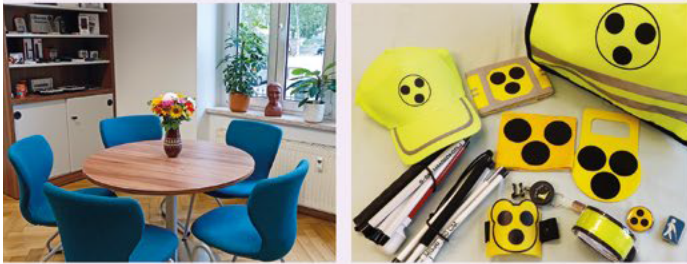
Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00
BIC: BFSWDE33XXX



Blinden- und
Sehbehindertenverband
Sachsen e. V. (BSVS)

Landeshilfsmittelzentrum



Kompetenz & Beratung inklusive!

- 👉 Text- und Grafikservice
- 👉 Erstellung von Hörbüchern
- 👉 Mobile, persönliche und telefonische Beratung
- 👉 Alltagshilfsmittel- und Low-Vision-Beratung
- 👉 Peerberatung - Betroffene beraten Betroffene
- 👉 Telefonfachvorträge, Telefonkonferenzen
- 👉 Vorstellen von Alltags- und Freizeitangeboten
- 👉 Anamnese - aktuelle Hilfsmittelnutzung
- 👉 Kontaktaufnahme soziale Dienste, Ämter
- 👉 Unterstützung bei Antragstellungen
- 👉 Einreichung Verordnungen bei Kostenträgern
- 👉 Versand von Alltagshilfsmitteln

Blinden- und Sehbehindertenverband
Sachsen e. V. - Landeshilfsmittelzentrum
Louis-Braille-Str. 6, 01099 Dresden
Telefon: (0351) 80 90 624
E-Mail: lhz@bsv-sachsen.de
Web: www.landeshilfsmittelzentrum.de
Onlineshop: www.lhz-dresden.de



Hilfsmittel für sehbehinderte und blinde Menschen

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH (DHV) mit Sitz in Hannover vertreibt Hilfsmittel für hochgradig sehbehinderte und blinde Menschen aller Altersgruppen für den täglichen Bedarf in Haushalt, Beruf oder Hobby. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen den Alltag erleichtern und ihnen ein weitgehend selbstständiges Leben ermöglichen. Gerne sind wir Ihnen auch bei der Beantragung geeigneter Hilfsmittel über diverse Kostenträger, wie z. B. gesetzliche Krankenkassen behilflich.

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH ist als gemeinnützig anerkannt. Seine Arbeit dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen oder wissenschaftlichen Zwecken und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Interessen. Bei uns arbeiten sehbehinderte sowie blinde Mitarbeiter gemeinsam mit normal sehenden Kollegen eng zusammen, was uns eine besondere Perspektive auf unsere Produkte und Dienstleistungen ermöglicht. Alle unsere Hilfsmittel sind somit auf ihre Bedienbarkeit sowie Praktikabilität geprüft und sorgfältig ausgewählt. Sie können unseren gesamten Hilfsmittelkatalog als Druckvariante und auf Hör-CD erhalten, oder besuchen Sie uns im Internet.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH
Bleekstraße 26
30559 Hannover
Tel: 0511 95465 -0
Fax: 0511 95465 -37

E-Mail: info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de
Internet: www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de

Geschäftszeiten:
Montag bis Mittwoch 08:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag 08:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 08:00 bis 12:45 Uhr

Unser Ladengeschäft in Hannover ist Dienstag und Donnerstag geöffnet, oder auch gern nach Absprache

Unsere freundlichen Mitarbeiter sind direkt per Telefon für Beratung und Bestellservice für Sie da. Unser täglicher Postversand garantiert eine schnelle Lieferung Ihrer Hilfsmittel.

DHV Hannover kompetent - schnell - mit Kassenzulassung

UNSER WIR FÜR IHREN HILFSMITTEL NOTFALL



kostenfreie Hotline:
+49 2304 205 250

PAPENMEIER
RehaTechnik

Kontakt:
F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG
Talweg 2 · 58239 Schwerte

Telefon:
Tel.: +49 2304 205 0
Fax: +49 2304 205 205

Internet:
info.reha@papenmeier.de
www.papenmeier-rehatechnik.de

Einfach SynPhon!

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen stehen täglich vor dem Problem: Was befindet sich in Verpackungen? Welche ist die Lieblings-CD, und wie kann ich erkennen, ob es der gesuchte Gegenstand ist? Hier hilft der EinkaufsFuchs. Nur drei Bedienschalter machen den kompakten Produkfterkennner leicht und einhändig bedienbar. Er liest die Informationen von den Strichcodes, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden, mit klarer Stimme vor. Seine interne Datenbank umfasst bereits viele Millionen Produktinformationen und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht in Haushalt und Büro. Alles, was man verwechslungsfrei kennzeichnen möchte, kann ohne Aufwand auch selbst beschriftet werden. Besonders wichtig: Der EinkaufsFuchs ist als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und ist gegen Rezept vom Augenarzt erhältlich.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Diese Weltneuheit aus dem Hause SynPhon erweitert den Aktionsradius des Langstockes entscheidend, schützt dabei Kopf und Oberkörper und ermöglicht es, sich selbstbewusst und zielgerichtet zu bewegen. Die Fledermaus erlaubt es, mobil und orientiert zu bleiben ohne zu tasten oder zu berühren. Erstmals werden hier die Vorteile von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu bedienenden Gerät kombiniert. Das Besondere: Die Fledermaus kann sowohl Glastüren erkennen und entfernte Gegenstände verorten, als auch Öffnungen, wie etwa offene Türen, Durchgänge oder Lücken zwischen geparkten Autos. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass irgendwelche Einstellungen vorgenommen werden müssen.

Weitere Informationen erhalten Sie sehr gerne bei SynPhon unter der Telefonnummer 07250 929555 oder per Mail an E-Mail synphon@t-online.de Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



SYNPhon

www.synphon.de

Der EinkaufsFuchs Produkterkenner

Sagt was Sache ist.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Zeigt wo es lang geht.

**Haben Sie Fragen?
Rufen Sie an!**



**Telefon
07250 929555**

SynPhon

Elektronische Hilfen für
Sehgeschädigte GmbH

Im Steinig 6
76703 Kraichtal





**Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e.V. (BSVH)**

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg
Tel. 040 209 40 40

E-Mail: info@bsvh.org
Internet: www.bsvh.org